

BANK



HYPO GROUP
ALPE ADRIA

Geschäftsbericht 2009

Hypo Alpe-Adria-Bank AG, Österreich

Kennzahlen

Hypo Alpe-Adria-Bank AG

in Mio. EUR

	2009	2008	Veränderung 09/08
Bilanzsumme	6.672	7.047	(375)
Primärmittel (Kundeneinlagen, eig. Emissionen)	3.600	4.761	(1.161)
Kreditvolumen	5.639	6.006	(367)
Eigenmittel	355	326	29
davon TIER 1	201	197	4
Nettozinsertrag	65	77	(12)
Betriebsserträge	99	117	(18)
Betriebsaufwendungen	81	80	1
Betriebsergebnis	18	37	(19)
EGT	(258)	(170)	(88)
CIR	81,45%	68,38%	
ROE	negativ	negativ	
ROA	negativ	negativ	
Mitarbeiter	622	630	

Geschäftsbericht 2009

Hypo Alpe-Adria-Bank AG, Österreich

Inhalt

Brief des Vorstandes	6
Der Vorstand	9
Strategische Eckpfeiler	10
Geschäftsentwicklung nach Geschäftsfeldern	13
Lagebericht	16
Jahresabschluss 2009	35
Bericht des Aufsichtsrates	70
Gewinnverteilungsvorschlag	71
Standorte und Adressen	73

Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre und Mitarbeiter,

das Jahr 2009 zählte für die Hypo Alpe-Adria-Bank AG – wie für die meisten Finanzinstitute weltweit – mit Sicherheit zu den herausforderndsten Geschäftsjahren in der Firmengeschichte. Die Krise, die an den internationalen Finanzmärkten im dritten Quartal 2008 ihren Anfang nahm, erreichte wenig später auch die Realwirtschaft – Österreich wurde damit im Jahr 2009 von der tiefsten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg getroffen. Neben diesen schwierigen Rahmenbedingungen und dem höchst kompetitiven Wettbewerbsumfeld, war das Jahr 2009 zudem durch die Übernahme sämtlicher Anteile der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG durch die Republik Österreich im Dezember 2009 geprägt. In den Wochen vor diesem Eigentümerwechsel wurde die Zukunft der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG heftig in der Öffentlichkeit diskutiert. Berichte über negative Ergebnisse sowie den hohen Kapitalbedarf belasteten in Folge die gesamte Bankengruppe.

Dies führte zu einer allgemeinen Verunsicherung, die in massiven Einlagenabflüssen bis zur Festlegung der neuen Eigentümerstruktur resultierte. So musste die Hypo Alpe-Adria-Bank AG im abgelaufenen Geschäftsjahr Rückgänge sowohl bei Kreditvolumen und Primärmittel als auch bei den Ertragskennzahlen hinnehmen. Nun präsentiert sich die Hypo Alpe-Adria-Bank AG wieder mit einer starken Eigentümerstruktur und ist damit gut gerüstet für die weiterhin herausfordernde Zukunft. Wir möchten uns heuer speziell bei unseren Kunden und Partnern bedanken, die uns – trotz öffentlicher Diskussionen und schwierigen

Rahmenbedingungen – weiterhin ihr Vertrauen geschenkt haben. Wir freuen uns, Sie auch die nächsten Jahre und Jahrzehnte als verlässlicher Partner bei der Erfüllung Ihrer unternehmerischen und persönlichen Ziele zu unterstützen.

Um uns auf diese erfolgreiche aber auch herausfordernde Zukunft vorzubereiten, haben wir bereits während des gesamten Geschäftsjahres 2009 eine Reihe an Maßnahmen gesetzt: Die gesamte Gruppe wurde einem umfassenden Restrukturierungsprogramm unterzogen, um damit Kosteneinsparungspotenziale aufzudecken, die in Zukunft weiter ausgeschöpft werden können. Mit der Übernahme durch die Republik Österreich wurde dieser Restrukturierungsprozess noch einmal intensiviert, mit dem Ziel, die Organisation zu straffen und mit einem klaren Profil zu versehen. Nach einer detaillierten Analyse unseres Geschäftsmodells haben wir uns dazu entschlossen, zukünftig einen verstärkten Fokus auf unseren Heimmarkt Kärnten zu legen, auf dem wir schon seit dem Jahr 1896 erfolgreich tätig sind. Vor diesem Hintergrund werden die Landesgeschäftsstellen Tirol und Oberösterreich noch im ersten Quartal 2010 geschlossen, die österreichischen Kernregionen werden neben Kärnten weiterhin über die Standorte Wien und Salzburg betreut. Speziell in Kärnten setzen wir einen Fokus auf den Bereich Retail: Im Rahmen des gesamtheitlichen Betreuungsansatzes sollen bestehende Kunden kompetent und vorsorgend beraten werden. Weiterhin stehen auch die Asset Protection und die Reduktion der Risikopositionen in speziellen Teilbereichen im Fokus, zudem soll durch ein striktes Kostenmanagement die Effizienz der Bank weiter gesteigert werden. All diese Maßnahmen verfolgen das Ziel, mittelfristig am österreichischen Markt wieder profitabel und wettbewerbsfähig zu agieren.

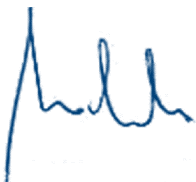
An unseren primären strategischen Eckpfeilern, die unsere Entwicklung von einer Regionalbank zu einer

bedeutenden Universalbank ermöglicht haben, hielten wir im Jahr 2009 ungebrochen fest und werden dies auch in Zukunft tun: Für uns hat eine ausgeprägte Kundenorientierung oberste Priorität, und wir streben eine langfristige und verlässliche Partnerschaft an, die weit über das Geldgeschäft hinaus geht. Auch in schwierigen Zeiten nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt sehr ernst. Die mit Sicherheit wichtigste Säule unseres Unternehmenserfolgs sind dabei unsere Mitarbeiter. Nur durch ihr Know-how, ihr Engagement und ihre Loyalität

war es uns möglich, diese schwierige Unternehmensphase zu meistern – dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Genau diese hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiter lassen uns auch zuversichtlich in die Zukunft blicken. Es liegt im weiterhin herausfordernden Geschäftsjahr 2010 noch sehr viel Arbeit vor uns – durch unseren neuen, starken Eigentümer sowie unserer optimierten Struktur und strategischen Ausrichtung sind wir für dieses schwierige Umfeld jedoch gut gerüstet.

Mit freundlichen Grüßen



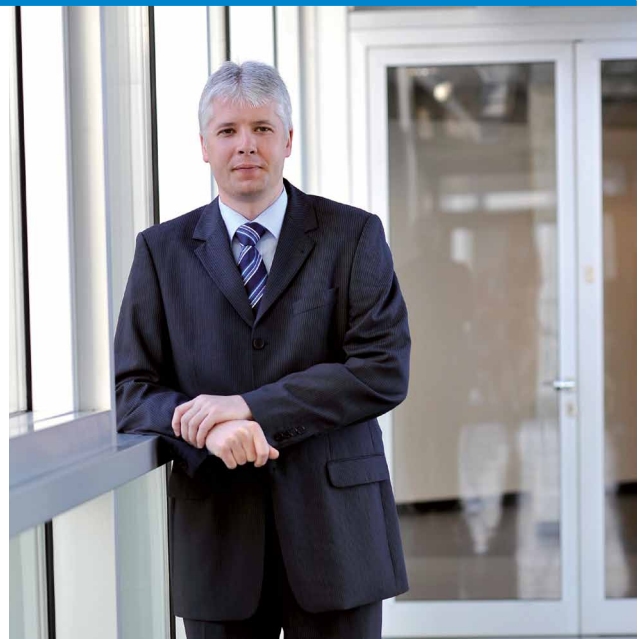
Mag. Kurt Makula



Gerhard Salzer

Vorstand der Hypo Alpe-Adria-Bank AG

Der Vorstand



Mag. Kurt Makula

Vorsitzender des Vorstandes
seit 01. 01. 2008

Verantwortungsbereiche

Audit
Compliance
Organgeschäfte
Marketing
Retail & Private Banking
Corporate Banking
Public Finance
Investment Services
Treasury
ORGA/IT
Human Resources
Legal Services

Gerhard Salzer

Mitglied des Vorstandes
seit 01. 02. 2009

Verantwortungsbereiche

Audit
Compliance
Accounting
Financial Controlling
Riskcontrolling
Group Credit Processing
Transaction Banking
Credit Risk Management
Rehabilitation

Strategische Eckpfeiler

1896 in Kärnten gegründet, blickt die Hypo Alpe-Adria-Bank AG heute auf eine langjährige Erfahrung im Bereich Veranlagung und Finanzierung zurück. Als Tochtergesellschaft der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, die seit Dezember 2009 im Besitz der Republik Österreich steht und die in zwölf Ländern an rund 350 Standorten in der erweiterten Alpen-Adria-Region tätig ist, verfügt sie über ein dichtes Netzwerk, das es ihr ermöglicht, zielgruppenspezifische Lösungen für die unterschiedlichsten Bedürfnisse von Privat- und Firmenkunden zu entwickeln. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 beschäftigte die Universalbank 622 Mitarbeiter an 22 Standorten in Kärnten, Wien, Salzburg, Linz und Innsbruck und bietet ihren Kunden alle klassischen Dienstleistungen sowohl im Retail & Private Banking, im Corporate Banking als auch im institutionellen Bereich Public Finance an.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG räumt der Kundenorientierung einen sehr hohen Stellenwert ein. In diesem Sinne versteht die Bank ihre Tätigkeit immer als langfristige Partnerschaft, die weit über das Geldgeschäft hinausgeht. Denn nur die Nähe zum Kunden ermöglicht es den Kundenbetreuern, individuelle und maßgeschneiderte Lösungen zeitnah zu entwickeln und umzusetzen. Die Ausbildung und Motivation ihrer Mitarbeiter sind der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ein besonderes Anliegen. Es sind die Mitarbeiter, die durch ihr Know-how und ihre Qualifikation die Kundennähe schaffen und damit eine wichtige Säule des Unternehmenserfolges bilden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Schwerpunkt des Aus- und Weiterbildungsprogrammes vor allem in den Bereichen Retail & Private Banking und Corporate Banking. So wurde die Führungskräfte-Ausbildung im Filialbereich fortgeführt und gezielte Vertriebsstrainings für Kundenbetreuer abgehalten. Laufende Fachtrainings wie Tax-Meetings, Software-Schulungen sowie Veranstaltungen zum Thema SEPA und Basel II rundeten das Schulungsjahr in diesem Bereich ab. Die Forcierung der Zusammenarbeit zwischen Corporate- und Leasing-Kundenbetreuern sowie Produktschulungen standen auf dem Ausbildungsprogramm für Mitarbeiter aus dem Bereich Corporate Banking. Unter dem Titel „Business Risk Analysis & Corporate Finance“ startete im gleichen Zeitraum eine dreiteilige konzernweite Weiterbildungsreihe für Corporate- und KMU-Berater. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden die Mitarbeiter im Sinne einer ganzheitlichen Kundenbetreuung unter Berücksichtigung der allgemeinen Bankrisiken geschult.

Im Zuge ihrer Restrukturierung leitete die Hypo Alpe-Adria-Bank AG im Jahr 2009 weitreichende Maßnahmen ein, um mittelfristig am österreichischen Markt wieder profitabel und wettbewerbsfähig zu agieren. So wird sich die Hypo Alpe-Adria-Bank AG in Zukunft auf die Region Kärnten konzentrieren, die österreichischen Kernregionen wird sie zudem über ihre Standorte Wien und Salzburg betreuen. Vor diesem Hintergrund plant die Gesellschaft die bestehenden Standorte in Oberösterreich und Tirol im ersten Quartal 2010 zu schließen. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten der Universalbank im Bereich Retail wird die Optimierung des bestehenden Filialnetzes sowie der weitere Ausbau der Wohnbaufinanzierungen, Spar- und Veranlagungsprodukte sein. Während das Retail-Geschäft besonders in Kärnten stärker forciert wird, wird die Bank in Wien und Salzburg das Private Banking Segment weiter ausbauen. Im Bereich Corporate Banking beabsichtigt die Bank, mit ihren Produkten und Serviceleistungen weiterhin als starker Partner des österreichischen Mittelstands zu agieren. So konzentriert sich die Hypo Alpe-Adria-Bank AG mit ihren klassischen Bankdienstleistungen wie Finanzierungen, Zahlungsverkehr, Dokumentengeschäft, Förderberatung, Treasury-Sales aber auch mit strukturierten Finanzierungen und Syndizierungen sowie Veranlagungen klar auf die Bundesländer Kärnten, Wien und Salzburg. Als nationaler Nischenplayer wird die Bank ihre Kompetenz im Bereich Real Estate Financing weiter ausbauen. Im Bereich Public Finance versteht sich die Hypo Alpe-Adria-Bank AG als umfassender Dienstleister für öffentliche und öffentlichkeitsnahe Kunden sowie Wohnbaugenossenschaften. Die Bank verfolgt dabei ein Full-Service-Betreuungskonzept. Neben den Kernprodukten Finanzierungen, Forfaitierungen, Cash und Debt Management soll in Zukunft die Zusammenarbeit mit den Public Finance Einheiten der internationalen Schwesterbanken weiter forciert werden.

Corporate Social Responsibility (CSR)

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG nahm auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Mit der Förderung wichtiger sozialer Projekte und dem Engagement im kulturellen und sportlichen Bereich erwies sie sich einmal mehr als wichtiger und unverzichtbarer Partner der Region.

Soziale Projekte

Das länderübergreifende Projekt „Siamo fratelli e sorelle“ war der Hypo Alpe-Adria-Bank AG auch im Jahr 2009 ein großes Anliegen. Initiiert im Jahr 2003 zielt dieses integrative Projekt auf das Sammeln von Erfahrungen im Rahmen von alltäglichen und kreativen gemeinsamen Aktivitäten ab. Tausende Menschen aus ganz Europa nehmen jährlich an diesem Projekt in Klagenfurt teil. Der gesamte Reinerlös der Artecon Boccia Charity wurde im Berichtsjahr für die Renovierung des SOS Kinderdorfes Moosburg zur Verfügung gestellt. Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG verzichtete auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder auf Weltpartagsgeschenke für Erwachsene und übergab im Gegenzug Spenden an diverse gemeinnützige Organisationen. Dazu zählten beispielsweise das Kärntner Hilfswerk, eine Schwerstbehindertenklasse in Hermagor, der Verein Rettet das Kind in Spittal, das Rote Kreuz Wolfsberg sowie die Freiwilligen Feuerwehren Feldkirchen und St. Paul.

Sport

Im sportlichen Bereich unterstützte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG neuerlich ausgewählte Initiativen. Darüber hinaus organisierte die Bank eine Vielzahl an kleineren Veranstaltungen, um den direkten Kontakt zu ihren Kunden noch weiter zu vertiefen. Dabei setzte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG die langjährig erfolgreichen österreichischen Sportler Franz Klammer und Rainer Schönfelder als Markenbotschafter ein. Im Bereich Golf engagierte sich die Bank im Jahr 2009 bei diversen Golfturnieren und Firmencups, wie auszugsweise dem Lions Golfturnier, Kleine Zeitung Firmencups sowie Carinthian Golf Open und der Franz Klammer Trophy.

Kunst und Kultur

Im Rahmen der Trigonale 2009, dem Festival der alten Musik, unterstützte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG das Projekt „Kultur.Raum.Kirche.2009“. Der Dom zu Maria Saal diente als eindrucksvolle Kulisse für die Begegnung mit der geistlichen Musik in all ihrer Vielfalt. Dabei konnten Musiker und Musikinteressierte einander nicht nur bei den Konzerten oder öffentlich zugänglichen Proben begegnen, sondern auch beim gemeinschaftlichen Singen im Rahmen von professionell geleiteten Workshops. Mit dem Carinthischen Sommer unterstützte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG eine weit über die Grenzen beachtete Kulturveranstaltung.

Hochkarätige Fachveranstaltungen

Auch 2009 unterstützte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG zahlreiche hochkarätig besetzte Veranstaltungen. Unter anderem referierte der bekannte Zukunftsforscher Matthias Horx im Juni 2009 zum Thema „Die Zukunft nach der Krise“ und zeigte damit seine Vision der Welt nach der Finanz- und Wirtschaftskrise. Bereits zum vierten Mal fand im September das CEE-Wirtschaftsforum Velden 2009 statt. „Chancen – Kooperationen – Projekte“ lautete das Generalthema dieser Veranstaltung mit Schwerpunkt auf die Märkte Südosteuropas sowie auf die 2004 zur EU beigetretenen Länder Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien. Nationale und internationale Referenten, Unternehmer, Wirtschaftspolitiker, renommierte Wirtschaftsforscher, Berater und Manager zählten zu den Gästen des CEE-Wirtschaftsforums Velden 2009. Neben Best Practice-Vorträgen und vertiefenden Workshops diskutierten die zahlreichen Teilnehmer auch im Rahmen von Länderseminaren, Einzelgesprächen und verschiedenen Networking-Events. Erstmals fand im September das Alpen-Adria-Kommunalforum in Velden am Wörthersee statt. Die Erhöhung der interregionalen Wertschöpfung und die nachhaltige Vernetzung von Kommunen, Regionen und Entscheidungsträgern aus Oberitalien, Slowenien und Österreich lagen dabei im Fokus der Veranstaltung, die zu einem jährlichen kommunal- und wirtschaftspolitischen Fixpunkt für Experten und Kenner der Alpen-Adria-Region und Südosteuropa werden soll.

Weitere Marketingaktivitäten

Unter dem Slogan „Gemeinsam Kraft entwickeln – für Kärntens Wirtschaft“ startete die Bank im Frühjahr 2009 eine weitreichende Imagekampagne. Ein Schwerpunkt der Kampagne lag auf dem Thema Wohnbau. Verbunden damit waren Wohnbau-Beratungstage in den Filialen, eine eigene Wohnbau Fibel sowie lokale Inserate und Plakate.

Aber auch maßgeschneiderte Veranstaltungen für die Privat- und Firmenkunden der Hypo Alpe-Adria-Bank AG standen am Programm. So bot die Bank ihren Corporate Kunden nicht nur eine eigene Kundenzeitung „Corporate in Time“ oder Business Breakfasts und Informationsabende zu ausgewählten Themen wie Zins- und Währungsmanagement, Perspektiven für Wirtschaft und Finanzmärkte und auch Förderberatung für mittelständische Unternehmen. Im Bereich Retail & Private Banking zielten die Marketingakti-

vitäten auf die intensive Bewerbung von Sparprodukten und hier vor allem im vierten Quartal des Garantiesparbuchs ab. Regionale Kundenveranstaltungen zu den Themen Zins- und Währungsentwicklungen bzw. -prognosen und Zinsabsicherungsprodukte waren weitere Initiativen der Bank im Bereich Retail & Private Banking.

Geschäftsentwicklung nach Geschäftsfeldern

Retail & Private Banking

Das Angebot der Hypo Alpe-Adria-Bank AG richtet sich gleichermaßen an Privatkunden, Kleinunternehmer und Freiberufler sowie Private Banking Kunden und umfasst alle klassischen Bankprodukte sowie Serviceleistungen. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig abgeschlossene Kundensegmentierung unterstützte die Bank bei ihrer zielgruppenspezifischen Ausrichtung, die Kundenbetreuung zu intensivieren. Regelmäßige Verkaufs- und Produktschulungen für Mitarbeiter aber auch diverse Fachseminare standen im Jahr 2009 auf dem Aus- und Weiterbildungsprogramm der Bank.

Besonderes Augenmerk legte die Bank auf konservative Veranlagungsprodukte und forcierte dabei das Garantiesparbuch mit fixer Verzinsung und variablen Laufzeiten von zwölf bis maximal 48 Monaten, was sich in einer verstärkten Nachfrage speziell im ersten Quartal 2009 nach fix verzinsten Spärbüchern widerspiegelte. Das Gesamtvolumen der Spareinlagen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG zum Stichtag 31. Dezember 2009 erreichte EUR 868,5 Mio., wovon EUR 815,2 Mio. auf den Retail & Private Banking Bereich zuzuschreiben waren. Rund ein Viertel der gesamten Spareinlagen entfiel auf gebundene Einlagen. Die Termineinlagen erreichten zum Jahresende 2009 ein Gesamtvolumen von EUR 283,8 Mio.

Erfolgreich platzierte die Bank im Berichtsjahr drei neue Pfandbriefemissionen mit Laufzeiten von zwei, fünf und sieben Jahren und einem Vertriebsvolumen von EUR 18,9 Mio.

Auf der Finanzierungsseite betrug das Ausleihungsvolumen rund EUR 823 Mio. und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert. Auf Privatkredite entfiel davon ein Volumen von EUR 531,5 Mio. Generell verzeichnete die Bank aufgrund der im Jahr 2009 fortgesetzten Finanzkrise eine schwächere Kreditnachfrage. Der Bereich Wohnbaufinanzierungen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein anteiliges Volumen von EUR 348,5 Mio. und blieb damit annähernd auf dem Niveau des Vorjahres.

Um Private Banking Kunden zukünftig noch intensiver und umfassend betreuen zu können, richtete die Hypo Alpe-Adria-Bank AG an definierten Standorten eigene Private Banking Center ein.

Corporate Banking

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG mit den regionalen Schwerpunkten Kärnten, Salzburg und Wien hat im abgelaufenen Geschäftsjahr das umfassende Servicekonzept für die Kundengruppe der mittelständischen Unternehmen in Österreich

weiterentwickelt und gewährleistet damit auch in Zukunft eine optimale und lösungsorientierte Betreuung. Oberstes Gebot des Bereichs Corporate Banking ist die Kundenorientierung gepaart mit einem Angebot an zielgruppenspezifischen Produkten und Lösungen. Neben klassischen Finanzierungen bietet die Bank darüber hinaus auch attraktive Produkte in den Bereichen Veranlagungen, Förderungen, Zahlungsverkehr, Dokumentengeschäft sowie Treasury-Sales. Zur Optimierung im Bereich Corporate Banking wurde die Zusammenarbeit von Kundenbetreuern und Produktspezialisten weiterentwickelt. Damit steht den Kunden die beste Lösung aus einer Hand im Sinne der One-Stop-Banking-Strategie zur Verfügung.

Vor dem Hintergrund eines sehr herausfordernden Geschäftsjahres leitete die Hypo Alpe-Adria-Bank AG sämtliche Maßnahmen ein, um im Berichtsjahr das Kreditportfolio zu bereinigen und somit die Risikopositionen deutlich zu reduzieren. Unterstützend setzte die Bank auch auf ein verstärktes Monitoring des bestehenden Kreditportfolios. Vor diesem Hintergrund konnte der Bereich Corporate Banking im Berichtsjahr ein selektives Neugeschäft abschließen.

Sehr bewährt haben sich die von der Bank über das gesamte Jahr in ganz Österreich organisierten Fach- und Produktveranstaltungen, beispielsweise die Veranstaltungsreihe "Business Breakfast". Das im abgelaufenen Geschäftsjahr eingeführte internationale Cash Management-Modul, die Einführung der Single Euro Payments Area (SEPA) und des europaweiten Einzugsverfahrens (SEPA Direct Debit) sowie zielgruppenspezifischer Kontopakete runden das Angebot der Bank für österreichische mittelständische Unternehmen ab. Im Bereich Veranlagungen wurde die Produktpalette für Unternehmer weiter ausgebaut und die internen Prozesse optimiert. Die Einheit Treasury Sales unterstützt den Bereich Corporate Banking im Rahmen der Absicherung von Zins-, Währungs- und Rohstoffmanagement und bietet dadurch den Unternehmen einen echten Mehrwert.

Im Sinne einer umfassenden Betreuung ihrer Firmenkunden hat die Hypo Group Alpe Adria zur Jahresmitte 2009 zwei neue gruppenweite Kompetenzzentren implementiert. So fungiert das Competence Center „Project Finance, Syndications & Subsidies“ für den gesamten Konzern als zentrale Anlaufstelle für Syndizierungen, Konsortial- und Projektfinanzierung. Auch die Förderberatung, die über das Competence Center abgewickelt wird, ist mittlerweile ein fixer Bestandteil des Angebots im Sinne einer Gesamtlösung

Geschäftsentwicklung nach Geschäftsfeldern

für den Kunden. Das zweite Competence Center „Trade Finance and Guarantees“ ist für den Konzern verantwortlich und deckt die gesamte Produktpalette des Auslandsgeschäftes ab. Die Kunden profitieren dabei von einer professionellen Betreuung im Dokumenten- und Garantiegeschäft, insbesondere zur Optimierung der Risiken im Auslandsgeschäft.

Public Finance

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG erwies sich im Jahr 2009 einmal mehr als starker Partner der öffentlichen Hand. Die Bank bietet im Bereich Public Finance eine umfassende Palette an Finanzierungs- und Veranlagungsprodukten und Services: Neben klassischen und komplexen Kreditfinanzierungen, dem Kerngeschäft der Bank in diesem Bereich, umfasst das Angebot aber auch attraktive Produkte wie das Cash Pooling, Treasury Sales, verschiedenste Veranlagungsmöglichkeiten sowie individuelles Finanzmanagement für Kunden des öffentlichen Bereichs. So konnte sich der Bereich Public Finance trotz eines schwierigen Marktumfeldes nicht nur weiter gut am Markt behaupten, sondern auch eine positive Geschäftsentwicklung verzeichnen. Das gesamte Neufinanzierungsvolumen betrug im Jahr 2009 EUR 188 Mio., wodurch ein Wachstum von rund EUR 37 Mio. erzielt werden konnte.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG erhielt zahlreiche Zuschläge für die Finanzierung von nationalen und internationalen öffentlichen Projekten. Während der Finanzierungsschwerpunkt in Österreich im Jahr 2009 im Gesundheitswesen lag, war es im Ausland in erster Linie der Infrastrukturbereich. In ihrem Heimmarkt Österreich konnte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG unter anderem Zuschläge für die Finanzierung von Projekten im Gesundheitswesen in Höhe von rund EUR 80 Mio. verzeichnen. Ein weiterer Schwerpunkt in Österreich war auch die Finanzierung von Straßenbauprojekten in Höhe von rund EUR 34 Mio. Diese Projekte in Österreich trugen damit rund 73 % zum Neufinanzierungsvolumen im Jahr 2009 bei. Sehr erfolgreich war die Hypo Alpe-Adria-Bank AG aber auch bei internationalen Finanzierungsprojekten. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Finanzierung öffentlicher Institutionen in Kroatien in Höhe von rund EUR 50 Mio., die im abgelaufenen Geschäftsjahr in Zusammenarbeit mit der kroatischen Schwesterbank abgewickelt werden konnte.

Investment Services

Der Schwerpunkt der Aktivitäten des Bereichs Investment Services lag bis zur Jahresmitte 2009 ausschließlich auf dem Ressort Brokerage, das nicht nur das gesamte Handelsgeschäft der Bank abwickelte, sondern auch die Privat- und Firmenkunden der Hypo Alpe-Adria-Bank AG mit seinen Services in Südosteuropa betreute. Mit der Übernahme der gesamten Aktivitäten im Fondsmanagement aber auch der Vermögensverwaltung erfolgte mit 01. Juni 2009 die Eingliederung des Ressorts Asset Management von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG in die Hypo Alpe-Adria-Bank AG. Mit dem Wechsel zu einem neuen Global Broker setzte die Bank im Berichtsjahr einen weiteren wichtigen Schritt, um einmal mehr Kosten, Effizienz und Servicequalität beim Handel an den internationalen Märkten zu verbessern.

Privatinvestoren nutzten die ab März 2009 eingesetzte Erholung an den internationalen Finanzmärkten nur sehr zögerlich, um neue Wertpapierveranlagungen aufzubauen. Speziell die Aktienmärkte Südosteuropas waren von der Zurückhaltung der Investoren sehr betroffen. Geringe Umsätze an den Börsenplätzen dieser Region und schwache Fundamentaldaten der Volkswirtschaften waren Gründe der Investoren für das Ausweichen entweder auf liquide Emerging Markets oder die großen internationalen Börsen.

Das durchschnittliche Anlegerverhalten blieb zwar trotz der verbesserten Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten über das gesamte Jahr sehr konservativ, ab dem ersten Quartal des Jahres verstärkte sich jedoch die Nachfrage nach hoch verzinsten Unternehmensanleihen. Die überwiegende Anzahl der Kunden veranlagte jedoch weiterhin in risikoarme Produkte.

Treasury

Der zentrale Geschäftsbereich Treasury der Hypo Alpe-Adria-Bank AG fungiert als Steuerungseinheit für Liquiditäts- und Zinsrisiken. Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten bildeten das Aktiv-Passiv-Management, die Führung des Wertpapier-Nostro sowie die Abwicklung von Devisengeschäften. Das Gesamtvolumen der Emissionen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr rund EUR 25 Mio.

Sehr erfolgreich agierte die schlagkräftige Einheit Treasury Sales, die Corporate-, Retail- und Public Finance-Kunden der Gruppe länderübergreifend und gesamtheitlich mit Devisen- und Zinsprodukten sowie Portfoliomangement unterstützt.

So erweiterte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG nicht nur ihre Produktpalette, sondern konnte auch die Kundenbasis weiter stärken und ausbauen. Eine starke Nachfrage verzeichnete die Bank im Jahr 2009 nach Zins- und Rohstoffabsicherungsprodukten, die die Produktpalette nunmehr sinnvoll ergänzen. Darüber hinaus konnten aufgrund der günstigen Preisentwicklungen auf den Rohstoffmärkten, verbunden mit niedrigen Zinsen, zahlreiche Kunden im Sinne einer effizienten Absicherungsstrategie beraten werden.

Hypo Alpe-Adria-Insurance Services GmbH

Die Hypo Alpe-Adria-Insurance Services GmbH konnte trotz der schwierigen Rahmenbedingungen das Jahr 2009 im Bereich der Versicherungsvermittlung positiv abschließen. Das Angebot des Versicherungsexperten umfasst dabei maßgeschneiderte Produkte im Bereich der Personen- und Sachversicherung und richtet sich gleichermaßen an Privat- und Firmenkunden.

Während die Nachfrage nach Produkten mit langfristiger Bindung weiter rückläufig war, erfreuten sich die anderen Versicherungssparten einer ungebrochenen Nachfrage. Darüber hinaus trug neben der spürbaren Konsumentenzurückhaltung auch der vollständige Entfall des Tilgungsträgergeschäfts zum Rückgang bei den fondsgebundenen Lebensversicherungen bei. Dieser Entwicklung begegnete die Hypo Alpe-Adria-Insurance Services GmbH sehr erfolgreich mit einem Schwerpunkt bei der staatlich geförderten Pensionsvorsorge.

Innerhalb der Hypo Alpe-Adria-Insurance Services GmbH agiert der Bereich Finanzmanagement als selbständige Vertriebseinheit mit Produktschwerpunkten im Bereich der privaten Wohnbaufinanzierungen, Veranlagungen und Versicherungen. Im Zusammenhang mit der Prozessoptimierung des Vertriebspartnergeschäfts führte der Bereich Finanzmanagement ein Abwicklungssystem via Internet ein, um dadurch eine zentrale Abwicklung der von den Vertriebspartnern eingereichten Anträge für Wohnbaufinanzierungen sicher zu stellen. Mit diesem Schritt konnten nicht nur die Qualitätskontrolle, sondern auch die Schnittstellen zum Retail & Private Banking Bereich der Bank optimiert werden.

Risikomanagement

In der Hypo Alpe-Adria-Bank AG zeichnen die vier Spezialbereiche Riskcontrolling, Group Credit Risk Management, Group Rehabilitation und Treasury Market Risk Control für den effizienten Ablauf der Risikomanagementprozesse und für die Risikosteuerung verantwortlich.

Das Riskcontrolling steuert das Kredit-, Länder-, Beteiligungs-, Markt-, Liquiditätsrisiko sowie das operationelle Risiko auf Portfolioebene. Diese Tätigkeit umfasst im Wesentlichen die Identifikation, die Messung, die Begrenzung und Kommunikation der Risiken.

Die Organisationseinheit Group Credit Risk Management ist für die Beurteilung und Überwachung der Risiken auf Einzelkreditnehmerebene verantwortlich. Aufgrund von objektiven Hardfacts- und Softfactsanalysen wird ein Votum für Kreditentscheidungen abgegeben.

Die Bearbeitung notleidender Kreditengagements erfolgt durch den Bereich Group Rehabilitation.

Treasury Market Risk Control zeichnet für die Kontrolle von Limiten auf Einzelpositionsebene und die Einhaltung der zum Handel zugelassenen Produkte sowie für die Marktgerechtigkeitsprüfung verantwortlich.

Lagebericht Hypo Alpe-Adria-Bank AG

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2009 stand ganz im Zeichen der internationalen Weltwirtschaftskrise und war damit von einem äußerst angespannten Marktumfeld geprägt. Beschränkte sich die Krise im Jahr 2008 noch weitgehend auf die internationalen Finanzmärkte, erreichte sie im vierten Quartal auch die Realwirtschaft. Erstmals seit über 60 Jahren war die Weltwirtschaft im Jahr 2009 mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung konfrontiert, der im Bereich 1 % bis 1,5 % lag. Besonders betroffen zeigten sich der europäische sowie der US-amerikanische Markt, wobei vor allem China mit weiteren – wenn auch etwas abgedämpften – Wachstumsraten als Stabilisator fungierte. Mit Beginn des dritten Quartals 2009 waren weltweit erste Erholungstendenzen erkennbar, wobei leichte Wachstumsraten auf äußerst niedrigem Niveau verzeichnet wurden. Für das Jahr 2010 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) eine leichte Erholung der globalen Wirtschaftsleistung mit Wachstumsraten im Bereich von 4 %.

Österreich wurde im Jahr 2009 von der tiefsten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg getroffen. Bedingt durch einen Einbruch des Außenhandels sowie einen starken Rückgang der Investitionstätigkeit verringerte sich die österreichische Wirtschaftsleistung laut Prognose des Österreichischen Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) im Jahr 2009 um 3,6 %. Nach starken BIP-Rückgängen in den ersten zwei Quartalen, setzte ab dem dritten Quartal eine leichte Erholung ein – ausgelöst wurde diese Entwicklung durch umfangreiche staatliche Konjunkturprogramme, die zu einer internationalen Belebung der Wirtschaft führten und damit auch dem österreichischen Außenhandel zu Gute kamen. Davon profitierten die Sachgütererzeugung und auch die heimische Investitionsnachfrage. So wuchs Österreichs Wirtschaft im dritten Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 0,5 %. Auch im vierten Quartal konnte ein Wachstum von 0,4 % verzeichnet werden, wobei sich im Vergleich zum Vorjahresquartal weiterhin ein Rückgang von real 1,5 % ergab.

Trotz erster Wachstumstendenzen gehen Experten weiterhin von einer langsamen Erholung der österreichischen Wirtschaft aus, da auch temporäre Faktoren wie Konjunkturprogramme zur positiven Entwicklung der Wirtschaft beigetragen haben. Zudem wirkt auch die weiterhin steigende Arbeitslosigkeit hemmend auf das Wirtschaftswachstum: Lag die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition im Jahr

2009 noch bei 4,8 %, wird sich dieser Wert im Jahr 2010 auf 5,2 % erhöhen. Zudem führten umfangreiche Konjunkturprogramme als Reaktion auf die Wirtschaftskrise auch zu einer merklichen Ausweitung des Budgetdefizits. Nach 4,1 % bis 4,2 % des BIP im Jahr 2009 erwartet das WIFO einen Anstieg des gesamtstaatlichen Defizits laut Maastricht auf 5,2 %, was den politischen Handlungsspielraum für die nächsten Jahre entsprechend einschränkt. Unter Einbeziehung dieser Faktoren gehen Experten des WIFO für das Jahr 2010 von einer leichten Erholung der österreichischen Wirtschaft von 1,5 % aus.

1.2. Hypo Alpe-Adria-Bank AG

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist Teil der im Jahr 1896 in Kärnten als Regionalbank gegründeten Hypo Group Alpe Adria, die heute mit rund 1,2 Mio. Privat- und Firmenkunden zu den führenden Finanzdienstleistungsunternehmen in Mittel- und Südosteuropa zählt. Die internationale Finanzgruppe bietet an rund 350 Standorten in zwölf Ländern ein umfassendes Portfolio an Bank- und Leasingdienstleistungen an. Der 100 % Eigentümer der Hypo Alpe-Adria-Bank AG, die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, fungiert als Steuerungsholding der Hypo Group Alpe Adria und steht seit Dezember 2009 im Alleineigentum der Republik Österreich (Bund).

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG positioniert sich als unabhängige Universalbank und bietet ihren Kunden am Finanzplatz Österreich alle klassischen Dienstleistungen sowohl im Retail & Private Banking, im Corporate Banking als auch im institutionellen Bereich Public Finance an. Hohe Kundenorientierung zählt zu den primären Eckpfeilern der Unternehmensstrategie. Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG sieht es als ihre Aufgabe, als erfahrener und verlässlicher Partner bei der Erfüllung von persönlichen und unternehmerischen Zielen zu fungieren. Insgesamt verfügte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG zum Stichtag 31. Dezember 2009 in Österreich über 22 Standorte in Kärnten, Wien, Oberösterreich, Tirol und Salzburg.

1.3. Wirtschaftliche Entwicklung und finanzielle Leistungsindikatoren

Geprägt durch die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in einem höchst kompetitiven Wettbewerbsumfeld sowie die Übernahme sämtlicher Anteile der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG durch die Republik Österreich

(Bund) im Dezember 2009 zählte das Geschäftsjahr 2009 auch für die Hypo Alpe-Adria-Bank AG zu den herausforderndsten in der Geschichte der österreichischen Tochterbank.

Zur Erfüllung der Auflagen aus dem der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG gewährten Partizipationskapital wurde diese aufgefordert, ein die gesamte Unternehmensgruppe umfassendes Restrukturierungskonzept der Kommission der Europäischen Union vorzulegen, welches im ersten Halbjahr 2009 eingereicht wurde. Mit der Übernahme sämtlicher Anteile der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG durch die Republik Österreich (Bund) Ende Dezember 2009 intensivierte die Hypo Group Alpe Adria ihre Restrukturierungsmaßnahmen zu einem weitreichenden Konzernumbau. Dies mit dem klaren Ziel, die Bankengruppe mittelfristig wieder zu einer kapitalmarktfähigen Bank zu entwickeln, die kundenorientiert, straff geführt und mit einem klaren Geschäftsprofil in ausgewählten Märkten tätig ist.

Diese von der Hypo Group Alpe Adria getroffenen grundlegenden strategischen Entscheidungen haben auch für die Hypo Alpe-Adria-Bank AG weitreichende Auswirkungen. So erfolgte noch im vierten Quartal 2009 eine klare Trennung der Steuerung vom operativen Geschäft zwischen Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und Hypo Alpe-Adria-Bank AG sowie die Bündelung von Tätigkeiten. Vor diesem Hintergrund wird sich die Hypo Alpe-Adria-Bank AG zukünftig auf den Heimmarkt Kärnten konzentrieren und über die Landesgeschäftsstellen Salzburg und Wien den gesamtösterreichischen Raum betreuen. In diesem Zusammenhang werden die Landesgeschäftsstellen Tirol und Oberösterreich noch im ersten Quartal 2010 geschlossen werden. Im Sinne der angepassten Risikostrategie wird die Bank zukünftig neben der Fokussierung auf ein klar definiertes Kerngeschäft auch der Asset Protection einen hohen Stellenwert einräumen und in speziellen Teilbereichen des Portfolios eine Reduktion der Risikoaktiva anstreben. Gleichzeitig plant die Bank durch eine verbesserte Ressourcennutzung und ein striktes Kostenmanagement die Effizienz zu steigern.

Die anhaltenden Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten – insbesondere in den letzten Monaten des Jahres 2009 – erschwerten die Refinanzierungsbedingungen zwischen den Banken. Aufgrund der soliden Primärmittelausstattung und der internen Refinanzierungsmöglichkeiten wirkte sich dies bis zum dritten Quartal 2009 nur in geringem

Ausmaß auf die Hypo Alpe-Adria-Bank AG aus. Gemessen an vergleichbaren Finanzinstituten konnte sich die Hypo Alpe-Adria-Bank AG hinsichtlich der Konditionierungen gut im Mittelfeld positionieren.

Die Anfang November 2009 publizierte Meldung über das negative Jahresergebnis der Hypo Group Alpe Adria sowie der Hypo Alpe-Adria-Bank AG und die daran anschließende öffentliche Diskussion über die Höhe des Kapitalbedarfs der Hypo Group Alpe Adria belasteten das Image der Hypo Alpe-Adria-Bank AG nachhaltig. Dies spiegelte sich in massiven Einlagenabflüssen, die letztlich bis zur Festlegung der neuen Eigentümerstruktur angehalten haben, wider. Um dieser Entwicklung aktiv gegenzusteuern, sind die Kundenbetreuer der Hypo Alpe-Adria-Bank AG im täglichen Kundenkontakt bemüht, das Vertrauen der Kunden in die Bank und in deren Stabilität wieder zu gewinnen und nachhaltig zu stärken.

1.3.1. Bilanzentwicklung

Vor diesem Hintergrund musste die Hypo Alpe-Adria-Bank AG im abgelaufenen Geschäftsjahr Rückgänge sowohl bei Kreditvolumen und Primärmittel sowie bei den Ertragskennzahlen hinnehmen.

So reduzierte sich im Jahresverlauf die Bilanzsumme von EUR 7,05 Mrd. zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 auf EUR 6,67 Mrd. per 31. Dezember 2009 und lag damit etwa auf dem Niveau des Jahres 2007 (31.12.2007: EUR 6,81 Mrd.). Aktivseitig erreichte das Kreditvolumen EUR 5,64 Mrd. (31.12.2008: EUR 6,01 Mrd.), passivseitig die Primärmittel (Kundeneinlagen sowie eigene Emissionen) EUR 3,60 Mrd. (31. Dezember 2008: EUR 4,76 Mrd.), was einem Anteil an der Bilanzsumme von rund 54 % entspricht. Davon entfielen EUR 0,87 Mrd. auf Spareinlagen.

Der deutliche Rückgang der Primärmittel war maßgeblich auf die im vierten Quartal 2009 öffentlich geführte Diskussion über den Kapitalbedarf der Hypo Group Alpe Adria und den damit verbundenen Vertrauensverlust der Kunden gegenüber der Bank zurückzuführen. Der akut aufgekommenen Krise entsprechend hat die Hypo Alpe-Adria-Bank AG Maßnahmen im Rahmen ihres Liquiditätsnotfallplanes in Kraft gesetzt und verstärkt auf bestehende Liquiditätsreserven zurückgegriffen, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank zu gewährleisten. Um dem Rückgang im Bereich der Primärmittel gegenzusteuern, erhöhte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG ihre Bankverbindlichkeiten entsprechend von EUR 2,01 Mrd. im Jahr 2008 auf EUR 2,77 Mrd. im Jahr 2009.

Bestandteil des Jahresabschlusses
(nach UGB)

Lagebericht

Darin enthalten sind eine zusätzliche Refinanzierungslinie gegenüber der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG in Höhe von EUR 200 Mio. sowie die Erhöhung des Tender-

volumens bei der Oesterreichischen Nationalbank durch Aktivierung eines Teils der Stressreserve.

Bilanzstruktur
(in Mio. EUR)

Aktiva	2008	2009
Forderungen an Kreditinstitute	89,0	210,3
Forderungen an Kunden	6.006,4	5.638,6
Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate	757,1	623,8
Beteiligungen	17,8	6,4
Sonstige Aktiva	176,6	193,0
Bilanzsumme	7.047,0	6.672,1

Passiva	2008	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.010,6	2.771,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.399,2	1.592,6
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	2.361,6	2.005,4
Eigenkapital	196,5	201,6
Sonstige Passiva	79,2	101,0
Bilanzsumme	7.047,0	6.672,1

Bilanzstruktur 2008



Bilanzstruktur 2009



1.3.2. Eigenmittel

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG verfügte zum Stichtag 31. Dezember 2009 über eine ausreichende Eigenmittelausstattung. So erreichten die gesamten anrechenbaren Eigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) zum Bilanzstichtag EUR 340,3 Mio. und lagen damit leicht über dem Vergleichswert des Vorjahres. Während einerseits zwei vom Alleinaktionär zugeführten Kapitalzuschüsse im zweiten und vierten Quartal 2009 zu einer Erhöhung des Kernkapitals in Höhe von EUR 250 Mio. führten, reduzierten sich die Eigenmittel aufgrund des hohen Jahresfehlbetrags in Höhe von EUR -245 Mio.

Aufgrund des deutlichen Rückgangs des Neugeschäfts sowie der hohen Risikovorsorgen, die im Geschäftsjahr 2009 gebildet wurden, reduzierten sich die mit Eigenmittel zu unterlegenden Risikogewichteten Aktiva (RWA / Risk-weighted Assets) deutlich. Während zum 31. Dezember 2008 die RWA bezogen auf das Kreditrisiko noch bei EUR 3.405 Mio. lagen, verringerte sich dieser Wert zum 31. Dezember 2009 auf EUR 2.782 Mio., was einem Rückgang um EUR 623 Mio. bzw. -18,3 % entspricht.

Entsprechend erhöhte sich auch die gesamte Eigenmittelquote (inklusive Markt- und operationellem Risiko) gegenüber dem Vorjahr von 8,9 % auf 11,4 % und lag damit deutlich über der in Österreich gesetzlich erforderten Mindestquote von 8,0 %. Die Eigenmittelquote bezogen auf das Bankbuch (Kreditrisiko) betrug zum Jahresresultimo 12,2 %.

1.3.3. Ergebnisentwicklung

Die Ergebnisentwicklung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG war im abgelaufenen Geschäftsjahr von dem abgeschwächten operativen Ergebnis sowie dem drastischen Anstieg der Kreditrisikovorsorgen geprägt.

Vor diesem Hintergrund erreichten die Betriebserträge (Nettozinsertrag, Provisionsergebnis, Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, sonstige Erträge) im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 99,6 Mio. nach EUR 117,0 Mio. im Jahr 2008. Dies war vor allem auf eine deutliche Reduktion des Nettozinsertrages auf EUR 65,4 Mio. und damit auf das Niveau des Geschäftsjahres 2007 zurückzuführen. Diese Entwicklung spiegelt einerseits die erhöhten Kreditausfälle und die damit verbundenen Zahlungsausfälle sowie die gestiegenen Zahlungsstundungen wider. Diese Entwicklung

ist das Ergebnis aus rückläufigem Aktivvolumen sowie aus einer temporären Veränderung der Refinanzierungsstruktur.

Das Provisionsergebnis, als Saldo zwischen Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen, erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 24,3 Mio. nach EUR 26,5 Mio. im Jahr 2008. Dieser Rückgang resultierte maßgeblich aus den negativen Auswirkungen der Finanzmarktkrise. Zudem führte die strategisch angestrebte Limitierung des Neugeschäftsvolumens zu einem geringeren Provisionsertrag aus dem Kreditgeschäft und der Rückgang des Ordervolumens im Wertpapierbereich zu geringeren Provisionen aus dem Wertpapiergeschäft.

Die operativen Betriebsaufwendungen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG blieben mit EUR 81,2 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres (2008: EUR 80,0 Mio.). Da in den Gesamtkosten ein beträchtlicher Anteil an einmaligen Restrukturierungsaufwendungen enthalten ist, konnten die Kosten effektiv gesenkt werden.

In Folge erreichte das Betriebsergebnis, als Saldo von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen, EUR 18,5 Mio. (2008: EUR 37,0 Mio.)

Das negative Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen, Eventualverbindlichkeiten sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens betrug im Jahr 2009 EUR 273,3 Mio. (2008 EUR -207,2 Mio.)

Vor dem Hintergrund des anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes verschärfte die österreichische Bank ihre Risikopolitik deutlich. Im Herbst 2009 wurde zudem das risikorelevante Kreditportfolio der Bank einer intensiven Überprüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse sowie vor dem Hintergrund des angespannten Wirtschaftsumfeldes bildete die Hypo Alpe-Adria-Bank AG Kreditrisikovorsorgen von insgesamt EUR 273,6 Mio. Die Ursachen hierfür sind in den Folgewirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu sehen. Dabei hat die Ausweitung der Krise auf die Realwirtschaft auch Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der von der Hypo Alpe-Adria-Bank AG finanzierten Unternehmen und damit insbesondere das Corporate-Portfolio der Bank erfasst. Neben dem drastischen Anstieg der Volumina in Verzug – dies insbesondere im zweiten Halbjahr 2009 – und der durchschnittlich längeren Dauer des Verzuges, waren auch deutlich niedrigere Wertansätze

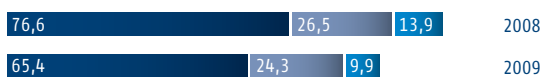
Lagebericht

für Sicherheiten ausschlaggebend für diesen dramatischen Anstieg der Risikovorsorgen.

Unter Einbeziehung obiger Effekte wies die Hypo Alpe-Adria-Bank AG ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von minus EUR 258,3 Mio. (2008: EUR -170,2 Mio.) aus. Nach Berücksichtigung der positiven Steuern und Steuereffekte aus der Gruppenbesteuerung von EUR 16,01 Mio. (2008: EUR 11,9 Mio.) und Aufwendungen für übrige Steuern in Höhe von EUR -2,5 Mio. (2008: EUR -1,4 Mio.) wurde mit EUR -244,9 Mio. (2008: EUR -159,7 Mio.) ein signifikant negativer Jahresfehlbetrag erwirtschaftet.

Betriebsserträge (in Mio. EUR)

Betriebsserträge	2008	2009
Zinsüberschuss	76,6	65,4
Provisionsüberschuss	26,5	24,3
Sonstiges*	13,9	9,9
Summe Bilanzerträge	117,0	99,6



■ Sonstiges*
■ Provisionsüberschuss
■ Zinsüberschuss

* Diese Position beinhaltet „Erträge aus Finanzgeschäften“, „Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen“ und „Sonstige betriebliche Erträge“.

1.3.4. Ertragskennzahlen

Die Cost/Income Ratio, die das Verhältnis Betriebsaufwendungen zu Betriebsserträgen wiedergibt, lag zum Bilanzstichtag bei 81,4 % (2008: 68,4%). Aufgrund des Jahresergebnisses sind die Kennzahlen Return on Equity (ROE) und Return on Assets (ROA) im Geschäftsjahr 2009 negativ.

Hinsichtlich der Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten wird auf die Angaben im Anhang verwiesen.

1.4. Analyse nicht finanzieller Leistungsindikatoren

1.4.1. Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 beschäftigte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG 622 Mitarbeiter an 22 Standorten in ganz Österreich. Somit wurde die Mitarbeiteranzahl im Vergleich zum Vorjahresresultimo (31. Dezember 2008: 630 Mitarbeiter) weitgehend stabil gehalten. Weit mehr als die Hälfte der Mitarbeiter der Hypo Alpe-Adria-Bank AG sind Frauen (340 Mitarbeiter per 31. Dezember 2009). Die Bank bietet ihren Mitarbeitern auch unterschiedlichste Teilzeitarbeitsmodelle an, die per Ultimo 2009 von rund 100 Mitarbeitern in Anspruch genommen wurden.

Mit 553 Personen (per 31. Dezember 2009) war der Großteil der Mitarbeiter an den Standorten in Kärnten beschäftigt; 36 Mitarbeiter waren in Wien und 19 Mitarbeiter in Salzburg tätig. An den kleineren Standorten Innsbruck und Linz belief sich der Mitarbeiterstand auf acht bzw. sechs Personen.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG räumt der permanenten Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter einen übergeordneten Stellenwert ein, wobei auch eine motivierende Arbeitsatmosphäre sowie gesundheitsfördernde Maßnahmen ein Selbstverständnis darstellen. Um die individuelle und persönliche Entfaltung der Mitarbeiter zu fördern, werden eine Reihe an Fach- und Managementausbildungen, Schulungen, Trainee-Programmen und internen Ausbildungsveranstaltungen angeboten. Durch dieses vielfältige Angebot werden die Mitarbeiter einerseits gezielt und stellenadäquat ausgebildet, aber auch die Attraktivität der Hypo Alpe-Adria-Bank AG als Arbeitgeber gesteigert.

Die Ausbildungsschwerpunkte lagen im Jahr 2009 vor allem in den Bereichen Retail & Private Banking sowie Corporate Banking. Die Mitarbeiter im Retail & Private Banking wurden speziell im Bereich Vertrieb trainiert, um damit die Eigenverantwortung des Kundenbetreuers für das Filialergebnis zu steigern. Die Resultate dieser Aktion wurden im Rahmen von Reflexionsmeetings strukturiert und analysiert. Zudem führte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG die Führungskräfteausbildung im Filialbereich auch im Jahr 2009 fort, um eine nachhaltige und ressourcenorientierte Führung weiter zu verankern. Das Schulungsjahr wurde durch laufende Fachtrainings wie Tax-Meetings, Software-Schulungen sowie Veranstaltungen zum Thema SEPA und Basel II abgerundet.

Im Bereich Corporate Banking startete unter dem Titel „Business Risk Analysis & Corporate Finance“ eine dreiteilige konzernweite Ausbildungsreihe für Corporate- und KMU-Berater. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wurden die Mitarbeiter mit einer ganzheitlichen Unternehmensanalyse und Kundenbetreuung unter Berücksichtigung der allgemeinen Bankrisiken vertraut gemacht. Im Jahr 2009 entwickelte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG zudem das Projekt „Change im Corporate und Leasing“, um die Zusammenarbeit zwischen Corporate- und Leasing-Kundenbetreuern zu forcieren. Diese Ausbildungsreihe beinhaltete Themen wie Cross Selling, Kundenakquirierung und Produktschulungen.

1.4.2. Kunden

Für die Hypo Alpe-Adria-Bank AG zählt eine ausgeprägte Kundenorientierung zu den primären Eckpfeilern des Unternehmenserfolges. In diesem Sinne strebt die Bank langfristige Partnerschaften an, die weit über das reine Geldgeschäft hinausgehen. Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG möchte dabei nicht nur einen Beitrag zum persönlichen bzw. unternehmerischen Erfolg ihrer Kunden leisten, sondern diesen auch aktiv mitgestalten. Dazu wird ein intensiver persönlicher Kontakt zwischen Kundenberater und Kunden angestrebt, um durch maßgeschneiderte und individuelle Lösungen noch besser auf die Kundenbedürfnisse einzugehen. Diese Kundenorientierung zeigt sich auch in den soliden und transparenten Produkten, den kurzen Wegen in der Abwicklung sowie der Flexibilität und Lösungsorientiertheit, die bei jedem Kundenkontakt im Vordergrund stehen. Durch dieses Konzept leistet die Hypo Alpe-Adria-Bank AG einen Beitrag zum Erfolg von rund 130.000 Kunden in ganz Österreich.

1.4.3. Umwelt und soziale Verantwortung

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen orientiert sich die Hypo Alpe-Adria-Bank AG in ihrer operativen und strategischen Ausrichtung nicht nur an ökonomischen, sondern auch an ökologischen und sozialen Werten. Das Unternehmen verfolgt den Anspruch, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte als Gesamtheit zu betrachten, um einen Ausgleich zwischen den Interessen der einzelnen Stakeholder zu erzielen. Bereits seit Jahren unterstützt die Hypo Alpe-Adria-Bank AG daher Projekte in den Bereichen Soziale Verantwortung, Kunst und Kultur sowie Umwelt. Wie bereits

im Jahr 2008 engagierte sich die Bank für das länderübergreifende Sozialprojekt „Siamo fratelli e sorelle“, das zum Aufbau gegenseitiger Wertschätzung von Menschen mit und ohne Behinderung beitragen soll. Im Sozialbereich unterstützte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG auch die ARTEcon Boccia Charity, das Hilfswerk Auxilium sowie das Rote Kreuz Benefizkonzert. Wie in den Vorjahren verzichtete die Bank auch im Jahr 2009 auf Weltspartagsgeschenke für Erwachsene und spendete diese Beträge an diverse Sozialvereine. Auch die Förderung von Kunst und Kultur sowie Sport nahmen im Jahr 2009 einen hohen Stellenwert ein. So unterstützte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG im Kulturbereich beispielsweise den Carinthischen Sommer, das Projekt Kultur.Raum.Kirche sowie die Trigonale; im Sportbereich sponserte die Bank ausgewählte Initiativen und kleinere Veranstaltungen.

1.4.4. Forschung und Entwicklung

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung.

2. Risikomanagement

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG steuert und überwacht ihre Risiken geschäftsfeldübergreifend mit dem Ziel, einerseits ihr Risiko-/Ertragsprofil zu optimieren und andererseits die Risikotragfähigkeit jederzeit zu gewährleisten und somit die Gläubiger der Bank zu schützen.

Für die Gesamtsteuerung gelten in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG als zentrale Grundsätze:

- Für alle Risikoarten bestehen klar definierte Prozesse und Organisationsstrukturen, an denen sich alle Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Beteiligten ausrichten.
- Markt und Marktfolge sowie Handel und Abwicklungs-/Überwachungseinheiten sind zur Vermeidung von Interessenskonflikten funktional getrennt.
- Für die Identifikation, Messung, Aggregation, Steuerung und Überwachung der Risikoarten werden im Konzern geeignete, miteinander kompatible Verfahren bestimmt und umgesetzt.
- In wesentlichen Risikoarten werden sachgerechte Limite gesetzt und wirksam überwacht.

Lagebericht

2.1. Organisation und Interne Revision

Für die adäquate Aufbau- und Ablauforganisation sowie für die operative Umsetzung des Risikomanagements ist der Vorstand der Hypo Alpe-Adria-Bank AG verantwortlich.

Kernaufgaben des Risikomanagements sind das Einzel-Risikomanagement der Adressenausfallrisiken, die Sanierung von Problemengagements und die Kreditabwicklung sowie auf Portfolioebene das Risikocontrolling und die Risikoüberwachung der Adressausfall-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken.

Der Vorstand der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist weiters für die Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Steuerung des nach ökonomischen Gesichtspunkten erforderlichen Risikokapitals verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen obliegt ebenfalls dem Vorstand der Hypo Alpe-Adria-Bank AG.

Der Bereich Interne Revision prüft als ständig eingerichtete Organisationseinheit den Geschäftsbetrieb der Hypo Alpe-Adria-Bank AG und ist unmittelbar dem Vorstand unterstellt. Die Prüfungstätigkeit erstreckt sich auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes grundsätzlich auf alle Aktivitäten und Prozesse der Hypo Alpe-Adria-Bank AG. Die Interne Revision führt die ihr übertragenen Aufgaben unabhängig von den zu prüfenden Tätigkeiten, Abläufen und Funktionen unter Berücksichtigung der jeweils geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus.

2.2. Reporting

Für alle Risikoarten ist eine zeitnahe, unabhängige und risikoadäquate Berichterstattung an die Entscheidungsträger sichergestellt, Adhoc-Berichtserfordernissen wird dabei jederzeit nachgekommen.

Der monatliche Risikobericht bildet alle für die Bank relevanten Risikoarten adäquat ab und liefert dem Vorstand einen umfassenden Überblick inklusive Handlungsempfehlungen. Der Risikobericht beinhaltet die Themen Risikotragfähigkeit, Kredit- und Länderrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationales Risiko und Beteiligungsrisiko.

2.3. Interne Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird auf regelmäßiger Basis unter Einbeziehung aller relevanten Risikoarten und Ermittlung der ökonomischen Risikodeckungsmassen ermittelt. Die

Ermittlung der Risiken erfolgt auf Basis von (teils vereinfachten) Value-at-Risk-Modellen. Die Berechnung der Risikodeckungsmasse ist an die regulatorische Definition des Tier-1-Kapitals angelehnt, beinhaltet daneben aber auch ökonomische Elemente, die nicht als regulatorische Eigenmittel angesetzt werden können (z. B. erwarteter Gewinn und Rückstellungen). Anzumerken ist, dass im Sinne des § 39a BWG keine institutseigenen Verfahren zur Bewertung der Eigenkapitalausstattung angewandt, sondern diese gem. § 39a (4) BWG von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ermittelt werden.

In die Risikotragfähigkeitsrechnung fließen die folgenden Risikoarten ein:

- Geschäftsrisiko: Unterstellung eines Normalverteilungsmodells für die Bruttoerträge der Bank
- Operationelles Risiko: mittels eines Exponentialverteilungsmodells für die Verluste aus dem operationellen Risiko
- Marktpreisrisiko: mittels eines Value-at-Risk-Modells für Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiko: mittels eines Stressszenarios für die Schließungskosten der Gaps in der Kapitalbindungsbilanz
- Kreditrisiko: auf Basis eines modifizierten IRB-Modells, bei dem die Sicherheiten in der Höhe ihrer wirtschaftlichen Bewertung einfließen
- Beteiligungsrisiko: unter Verwendung des PD/LGD-Ansatzes von Basel II.

Sämtliche Risikoarten werden mittels einer Korrelationsmatrix zu einer Risikokennzahl aggregiert.

2.4. Kredit- und Länderrisiko

Kreditrisiken sind ihrem Umfang nach die bedeutendsten Risiken in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG. Sie resultieren in erster Linie aus dem Kreditgeschäft. Kreditrisiken (bzw. Adressenausfallrisiken) entstehen, wenn aus Geschäften Ansprüche gegen Kreditnehmer, Wertpapier-Emittenten oder Kontrahenten resultieren. Werden von diesen Adressen Verpflichtungen nicht erfüllt, entsteht ein Verlust in Höhe der nicht erhaltenen Leistungen abzüglich verwerteter Sicherheiten und vermindert um eine erzielte Wiedergewinnungsrate aus dem unbesicherten Teil. Diese Definition umfasst Schuldner- und Avalrisiken aus Kreditgeschäften sowie Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken aus Handelsgeschäften.

Länderrisiken sind eine Spezialform des Kreditrisikos und sind insbesondere für Kreditexposures in anderen Ländern der Welt relevant.

Unter Länderrisiko wird speziell das Risiko von Verlusten durch die fehlende Bereitschaft eines Landes (der Zentralbank) zur Bereitstellung von Devisen für die Zahlung von Zins- und Tilgungsleistungen verstanden. Im weiteren Sinne sind darunter auch wirtschaftliche und politische Risiken, die Auswirkungen auf die Bonität des Kunden haben, zu subsumieren.

Neben Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft können Risiken aus Beteiligungen entstehen (Anteilseignerisiken). Diese bilden eine weitere Unterart des Kreditrisikos, spielen in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG aber keine wesentliche Rolle.

2.4.1. Rahmenvorgaben

Die Kreditpolitik setzt konkrete Vorgaben für den organisatorischen Aufbau der Bank im Kreditgeschäft wie auch für die Risikosteuerungsverfahren und wird durch weitere Policies, wie z.B. Monitoring Policy oder Problem Loan Policy sowie spezifischer Anweisungen ergänzt.

Kreditentscheidungen erfolgen im Rahmen einer vom Vorstand festgelegten Kompetenzordnung durch Aufsichtsrat, Vorstand sowie durch Kompetenzträger im Markt und den Analyseeinheiten des Risk Office.

2.4.2. Risikomessung

Zur individuellen Analyse und Beurteilung der Bonität ihrer Kreditnehmer nutzt die Hypo Alpe-Adria-Bank AG mehrere statistisch fundierte Ratingverfahren. Die Zuordnung von Schuldnern zu Ratingklassen erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten auf einer 25-stufigen Masterratingskala.

Die Ratinglandschaft umfasst derzeit hoch entwickelte Ratingsysteme für

- Unternehmenskunden (bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner)
- Spezialfinanzierungen (Projektfinanzierungen)
- Öffentlicher Sektor (Gemeinden, Länder)
- Banken
- Privatkunden (Antrags- und Verhaltensscoring)

Die Ratingkompetenz ist im Rahmen des Kreditprozesses in den entsprechenden Policies geregelt. Für die Vollständigkeit bzw. Qualität der Ratings ist im risikorelevanten Geschäft die Marktfolge bzw. im nicht risikorelevanten Geschäft der Markt (im 4-Augen-Prinzip) verantwortlich.

Alle Ratingverfahren werden in Zukunft einer jährlichen Validierung unterzogen. Die Validierung umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Analysen. Dabei werden die Ratingfaktoren, die Trennschärfe und Kalibrierung des Verfahrens, die Datenqualität und das Design des Modells anhand von statistischen und qualitativen Analysen sowie Anwender-Feedback überprüft.

Die Weiterentwicklung dieser Modelle durch die Hypo Alpe-Adria-Bank AG selbst bzw. in Zusammenarbeit mit der „RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG“ sichert deren Adäquanz für die korrekte Ermittlung von Ausfallwahrscheinlichkeiten in den jeweiligen Kunden- bzw. Finanzierungssegmenten.

2.4.3. Risikobegrenzung

Die Steuerung des bankweiten Gesamtobligos eines Einzelkunden bzw. einer Gruppe verbundener Kunden erfolgt differenziert nach den Vorgaben für die jeweiligen Kundensegmente bzw. Geschäftsbereiche.

Im Bereich Banken werden Limite vergeben und durch eine unabhängige Stelle im Risikocontrolling überwacht. Limitüberschreitungen werden unmittelbar an den Bereich Treasury kommuniziert und innerhalb definierter Fristen an den Vorstand eskaliert.

In allen anderen Segmenten erfolgt die Limitsteuerung durch eine konzernübergreifend gültige Pouvoir-Ordnung.

Auf Portfolioebene verhindern Länderlimite den Aufbau von Klumpen, Überschreitungen werden an den Vorstand eskaliert und Maßnahmen sind durch die Marktbereiche in Abstimmung mit der Marktfolge zu definieren.

Auf Einzelkundenebene wurden Klumpenobergrenzen im Rahmen der Risikostrategie für die Kundensegmente eingeführt. Zusätzlich sind Kreditrisikolimiten nach Unternehmenssegmenten, Ratingstufen und Branchen definiert, die ein ausgeglichenes Risikoprofil der Bank zum Ziel haben. Weitere Limite begrenzen den Anteil des nicht gerateten Volumens und die Kreditrisiken aus Fremdwährungspositionen, bei welchen die Kreditwährung nicht der Cash Flow Währung des Kunden entspricht. Die Überschreitungen dieser Limite

Lagebericht

werden dem Vorstand im Rahmen des regulären Risikoreportings zur Kenntnis gebracht.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Risikobegrenzung in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist die Hereinnahme und Anrechnung banküblicher Sicherheiten. Die Bearbeitung und Bewertung erfolgt an Hand der Sicherheitenpolicy, die insbesondere die Verfahren der Bewertung sowie die Bewertungsabschläge und -frequenzen der einzelnen Sicherheitenarten festlegt. Die Verfahren zur Hereinnahme von Sicherheiten (Formerfordernisse, Voraussetzungen) sind in den internen Bearbeitungsrichtlinien für jede einzelne Sicherheitenart geregelt.

2.4.4. Risikosteuerung und -überwachung

Alle Engagements werden anhand definierter Frühwarnindikatoren sowie Ratings überwacht. Die Grundlagen hierzu sind unter anderem in der Monitoring Policy geregelt.

Grundsätzliches Ziel aller Aktivitäten ist, durch die frühzeitige Einleitung geeigneter Maßnahmen im Rahmen einer Intensivbetreuung oder Problemkreditbehandlung, potenzielle Ausfälle für die Hypo Alpe-Adria-Bank AG zu minimieren bzw. ganz zu vermeiden und einen Geschäftspartner möglichst wieder in die Normalbetreuung zurückzuführen.

Die Bildung der Einzelwertberichtigungen (Zeitpunkt und Höhe) ist dabei in der Problem Loan Policy geregelt. Die Berechnung des Impairment unter IFRS ist im Konzernhandbuch des Group Accounting geregelt.

Das Riskcontrolling überwacht und berichtet regelmäßig im Risikobericht über die Limitausnutzung, die Portfoliostruktur sowie die Risikotragfähigkeit.

2.4.5. Darstellung des Kreditportfolios

Die aktive Steuerung des Kreditportfolios der Hypo Alpe-Adria-Bank AG wird durch ein umfassendes und regelmäßiges Risiko-Reporting durch das Riskcontrolling ermöglicht. Dieses entspricht in Frequenz und Ausprägung sowohl den internen als auch den externen Anforderungen (etwa im Zusammenhang mit den MSK). Im Rahmen der Berichte wird die zeitliche Entwicklung des Portfolios dargestellt, des Weiteren die Verteilung des Portfolios über die Ratingklassen, Branchen, Kundensegmente, Währungen, Regionen und Laufzeiten. Die getrennte Darstellung des Neugeschäftes erlaubt eine zeitnahe Darstellung der aktuellen Entwicklung des Portfolios.

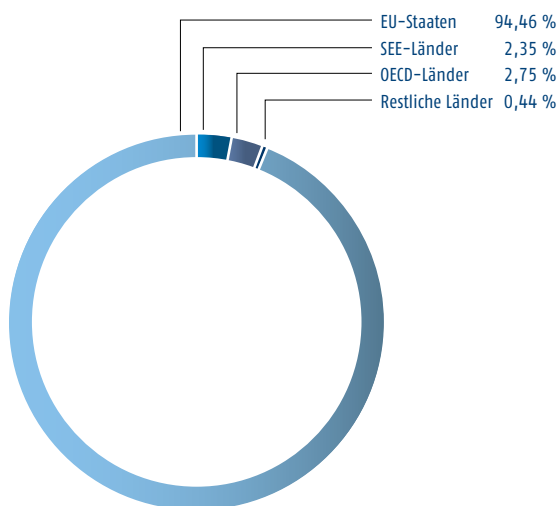
2.4.5.1. Entwicklung der EWB

Die Bildung von Wertberichtigungen steht im Einklang mit den Vorschriften des Bilanzierungsstandards IFRS und erfolgt auf Basis der Ermittlung des aus einem ausgefallenen Engagement resultierenden erwarteten Verlustes. Dabei wird der Besicherung, möglichen sonstigen Rückflüssen und der zeitlichen Staffelung der Rückflüsse (Verwertungsdauer) Rechnung getragen.

Eine portfoliospezifische Wertberichtigung wird nach IFRS Standard ermittelt. Dabei wird der Risikostruktur des Portfolios Rechnung getragen, um den sog. Incurred Loss (bereits eingetretene, aber von der Bank noch nicht erkannte Verluste) zu ermitteln. Im Speziellen durch gestiegene Ausfallraten hat sich dieser Betrag im Wirtschaftsjahr 2009 erheblich nach oben verändert.

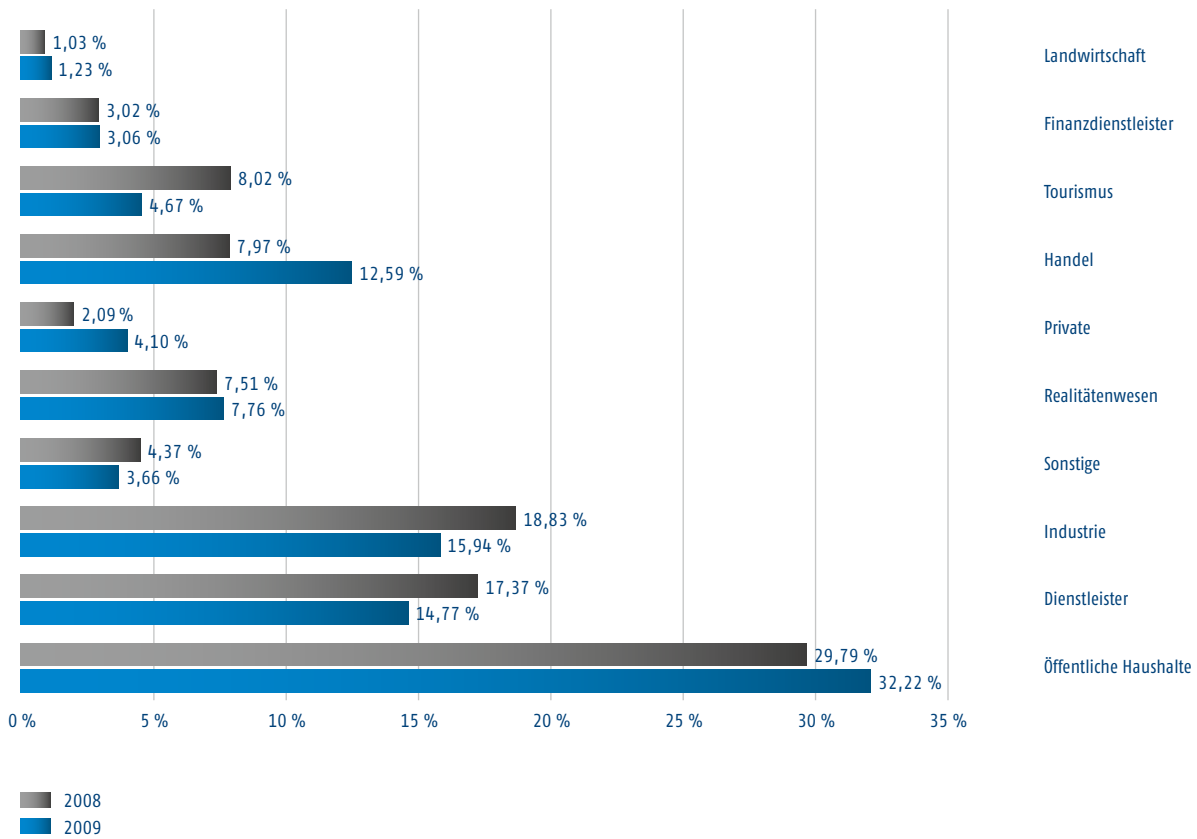
Im Zuge einer sich rapide verschlechternden Wirtschaftslage und eines konzernweit definierten Asset Screening Prozesses kam es im Wirtschaftsjahr 2009 zur Bildung von Kreditvorsorgen in erheblichem Umfang.

Gesamtexposure nach Regionen per 31.12.2009



Der größte Anteil des Exposures entfällt auf Länder der Europäischen Union. Der Rest entfällt auf OECD-Länder, SEE-Länder und restliche Länder.

Aufteilung der Kundenforderungen nach Branchen in %

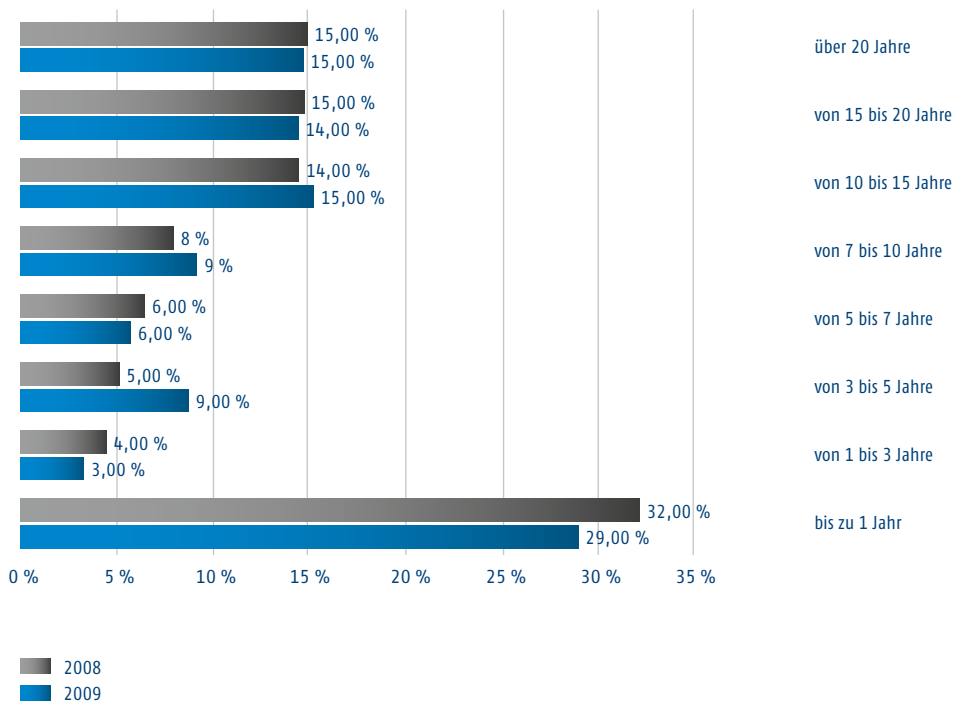


Den höchsten Anteil hat der Sektor Öffentliche Haushalte, der jedoch ein geringes Risiko aufweist. Den zweithöchsten Anteil hat die Branche Industrie. Dienstleistung und Handel nehmen ebenfalls noch einen hohen Stellenwert ein.

Bestandteil des Jahresabschlusses
(nach UGB)

Lagebericht

Aufteilung der Kundenforderungen nach Laufzeiten in %



Der größte Teil des Kreditvolumens setzt sich aus Finanzierungen im langfristigen Bereich zusammen. Weiters wird ein großer Anteil des Kreditvolumens in Form von kurzfristigen Finanzierungen (bis zu einem Jahr) vergeben.

2.5. Marktrisiko

Marktrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisen. Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG gliedert Marktpreisrisiken nach den Risikofaktoren in Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Währungsrisiken sowie Risiken aus Aktien.

Marktpreisrisiken können aus Wertpapieren (und wertpapierähnlichen Produkten), Geld- und Devisenprodukten, Derivaten, Währungs- und Ergebnissicherungen, eigenkapitalähnlichen Mitteln oder aus dem Aktiv-Passiv-Management resultieren.

Neben Marktrisiken können auch Marktliquiditätsrisiken entstehen, wenn die Bank aufgrund geringer Marktnachfrage Handelspositionen bei Liquiditätsengpässen (oder risiko-bezogenen Glattstellungsbedürfnissen) nicht kurzfristig veräußern kann. Bei bestehenden Positionen werden sie im Rahmen der Risikolimitierungen für Marktrisiken berücksichtigt.

2.5.1. Rahmenvorgaben

Die Bank erarbeitet ihre Marktrisikostrategie auf Basis von Strategiegesprächen seitens der verantwortlichen Treasury-Einheit in Abstimmung mit dem Riskcontrolling und dem Vorstand der Hypo Alpe-Adria-Bank AG. Die finale Genehmigung erfolgt auf Konzernebene.

Im Reporting an den Vorstand werden die Value-at-Risk- und Performance-Zahlen für das Handelsbuch auf täglicher Basis, Bankbuch Investments und Market Risk Steering Zahlen auf wöchentlicher Basis aktualisiert. Zusätzlich werden die Risiko- und Performancekennzahlen auf Gesamtbankebene täglich an den Fachvorstand gemeldet. Bei Limitüberschreitungen sind klare Eskalationsprozesse definiert.

2.5.2. Risikomessung

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG ermittelt ihre Marktrisiken im Rahmen der täglichen Überwachung mit Value-at-Risk-Verfahren auf Basis einer eintägigen Haltedauer mit einem Konfidenzniveau von 99 %. Dazu wird im Wesentlichen eine Monte-Carlo-Simulation mit einer exponentiell gewichteten Historie von 250 Tagen verwendet.

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte Value at Risk der Prognose potenzieller Verluste

unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen. Die Marktpositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Marktpreisänderungen, Krisensituationen und Worst-Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert. Die Stressszenarien werden auf ihre Angemessenheit überwacht und werden bei Bedarf angepasst.

Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wird, wie alle Marktrisiken in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG, als barwertiges Risiko ermittelt. Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch ist im Wesentlichen in die laufende Risikoüberwachung nach Value at Risk im Riskcontrolling integriert.

Die vertraglichen Kündigungsrechte werden dabei als Option modelliert und fließen in die Risikoberechnung mit ein. Alle stochastischen Positionen werden entsprechend den internen Modellierungen berücksichtigt.

Für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wird nach der Basel-II-Vorgabe ein 200 Basispunkte-Zinsschock-Szenario gerechnet. Zusätzlich werden durch die Berechnung von Standard-, Forward-, historischen und Extremszenarien eine Vielzahl von möglichen, auftretenden Marktschwankungen berechnet und dargestellt.

2.5.3. Risikobegrenzung

Gemäß der im August 2009 neu beschlossenen Risikostrategie für die Gruppe wurde ein Limit für das Risikokapital festgelegt. Dieses festgelegte Risikokapital stellt den maximalen unerwarteten Verlust für die Übernahme von Marktrisiken dar. Die Allokation des Marktrisikokapitals erfolgt über die Festlegung von Risikofaktorlimiten auf die einzelnen Marktrisikofaktoren (Zins, Währung, Aktie und Credit Spread). Ferner werden die Risikofaktorlimite nach definierten Teilportfolien differenziert.

2.5.4. Risikosteuerung und -überwachung

Alle Marktrisiken werden von der handelsunabhängigen Einheit Riskcontrolling zentral überwacht. Neben den aufsichtsrechtlichen Anforderungen stellt diese Einheit auch die Risikotransparenz und das regelmäßige Reporting an den Vorstand sicher. Daneben erhält der Vorstand jeden Monat einen eigenen Bericht über die aktuelle Marktrisikolage der

Lagebericht

Hypo Alpe-Adria-Bank AG sowie über Stresstestergebnisse mit Hinweisen auf mögliche besondere Entwicklungen.

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf institutionalisierter Basis unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Zinsrisikostatistik. Das Asset Liability Committee, das aus dem Vorstand sowie führenden Mitarbeitern der Bereiche Treasury, Riskcontrolling und Financial Controlling zusammengesetzt ist, analysiert und entscheidet im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen zur Bilanzstruktur- und Liquiditätssteuerung.

2.5.5. Darstellung des Marktrisikos

Die Zinsbindungsbilanz der Hypo Alpe-Adria-Bank AG enthält alle zinsrelevanten On und Off Bilanzpositionen mit ihrem nächsten Zinsfeststellungsdatum. Die Methodik der Zinsrisikoberechnung orientiert sich an den Vorgaben der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) für die Berechnung der Zinsrisikostatistik. Auf Basis der Zinsbindungsbilanz der Hypo Alpe-Adria-Bank AG werden zuerst die Zinsrisiken pro definierter Währung ermittelt und in einem zweiten Schritt das Risk Equity Ratio in % der Eigenmittel berechnet. Das aufsichtsrechtliche Limit von 20 % und das interne Limit von 15 % waren zu keinem Zeitpunkt des Jahres auch nur annähernd in Gefahr, erreicht bzw. überschritten zu werden. Die Auslastung lag per 31.12.2009 bei 5,79 %.

Die Datenbasis für die Ermittlung des Value at Risk für die offene Devisenposition der Hypo Alpe-Adria-Bank AG beruht auf den Zahlen der OeNB-Meldung und beinhaltet die operative Geschäftstätigkeit. Der Value at Risk für dieses FX-Risiko beträgt per 31.12.2009 mit einem Konfidenzintervall von 99 % ca. TEUR 21 pro Tag.

Der Value at Risk für das Aktienrisiko in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG beträgt per 31.12.2009 TEUR 145 mit einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzlevel von 99 %.

Das Credit Spread Risiko innerhalb der Hypo Alpe-Adria-Bank AG beträgt per 31.12.2009 mit einem 1-Tages-Value-at-Risk und 99 % Konfidenzniveau TEUR 2.368.

2.6. Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko versteht die Hypo Alpe-Adria-Bank AG das Risiko, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten

Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können.

2.6.1. Rahmenvorgaben

Die strategischen Grundsätze des Umgangs mit Liquiditätsrisiken in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG sind in der Risikostrategie festgelegt. Übergeordnetes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements und -controllings ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der Bank. Die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen des Managements und Controllings von Liquiditätsrisiken sind in einem konzernweit gültigen Liquidity Manual geregelt.

Der Bereich Treasury ist für die operative Liquiditätssteuerung und den Liquiditätsausgleich verantwortlich. Das Liquiditätsrisikocontrolling obliegt der Einheit Riskcontrolling. Hier erfolgt die Risikomessung, -limitierung sowie das zeitnahe und konsistente Reporting.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG verfügt über eine schriftlich fixierte Liquiditätsnotfallsplanung, die auf einer entsprechenden Konzernvorgabe basiert. In ihr werden die für die Abwendung drohender bzw. die Bewältigung akuter Krisen erforderlichen Prozesse und Steuerungs- bzw. Sicherungsinstrumente geregelt. Im Fall einer Liquiditätskrise stellen der strikte Erhalt der Zahlungsfähigkeit sowie die Vermeidung von Reputationsschäden die vorrangigen Ziele der Bank dar.

2.6.2. Risikomessung

Wichtigstes methodisches Werkzeug zur Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung des Liquiditätsrisikos in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist die Liquiditätsübersicht. In ihr werden die Liquiditätslücken aus deterministischen und modellierten zukünftigen Zahlungsströmen und das realisierbare Liquiditätsdeckungspotenzial in fest definierten Laufzeitbändern gegenübergestellt.

Das Liquiditätsdeckungspotenzial quantifiziert in Betrag und Zeitpunkt die Fähigkeit der Bank, liquide Mittel zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu wirtschaftlichen Konditionen zu beschaffen. Es zeigt die Möglichkeit zur Abdeckung von Liquiditätslücken und damit aller zahlungsstrombasierten Liquiditätsrisiken auf. Zu den wichtigsten Bestandteilen des Liquiditätsdeckungspotenzials zählen:

- der freie Zentralbank- und Interbankengeldzugang (Drittbanken und Hypo Alpe-Adria-Bank International AG),
- weitere verfügbare zentralbankfähige Sicherheiten,
- das Emissionspotenzial im Deckungsregister,
- Senior Bond Emissionen,
- Förderkredite,
- Verbriefungspotenzial

Neben dem Normal-Szenario ergänzen weitere Szenario-Analysen unter Stress-Bedingungen wie z.B. Namenskrisen (Ratingverschlechterung, Reputationskrisen) sowie Marktkrisen (restriktive Fundingmöglichkeiten am Kapitalmarkt, erhöhter Cash Flow Abfluss sowie Transferbeschränkungen) das Spektrum der Risikomessung.

Auf Basis der Liquiditätsübersichten werden für die verschiedenen Szenarien Kennzahlen ermittelt, die eine komprimierte Beurteilung der Liquiditätssituation ermöglichen. Zur Bewertung der Liquiditätssituation werden „Liquidity Ratio“ (geringste Liquiditätsposition) sowie „Time to Wall“ (maximaler liquider Zeithorizont) Kennzahlen bis zu einem Jahr berechnet, wobei der Auslastung über die ersten vier Wochen ein besonderes Gewicht beigemessen wird.

Zur Limitierung der strukturellen Liquidität wird der Barwertverlust bei einer Erhöhung des Fundingspreads aufgrund einer Ratingverschlechterung in der Risikotragfähigkeitsrechnung dem ökonomischen Eigenkapital gegenübergestellt.

2.6.3. Risikosteuerung

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit auch in Krisensituationen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG wird durch ein Bündel von verschiedenen Liquiditätsreserven sichergestellt. Diese werden unterschiedlichen Stresses unterzogen, um auch in Krisenfällen einen guten Überblick der zur Verfügung stehenden Liquiditätsressourcen zu haben.

Überdies wird für Stressfälle ein eigener Liquiditätspuffer gehalten, der sich aus EZB fähigen bzw. rasch liquidierbaren Wertpapieren sowie verbindlich zugesicherten Interbankenlinien zusammensetzt.

Als Basis für die Liquiditätssteuerung dient eine Cash Flow Bilanz, die sich aus deterministischen, stochastischen und Prognosedaten zusammensetzt. Letztere werden für die kurzfristige Steuerung direkt bei den Markteinheiten

auf Basis des Kundengeschäfts eruiert. Für die mittelfristige Steuerung werden die geplanten Budgetdaten herangezogen.

Allfällige Gaps werden dem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenübergestellt, einem gut diversifizierten Bündel von Liquiditätsreserven, die dem Liquiditätsmanagement zur Verfügung stehen. Die Liquiditätsreserven werden dabei regelmäßig einem Review unterzogen und, wie oben angeführt, je nach Marktsituation Stresses unterzogen.

Neben der strukturellen Steuerung wird auf die Einhaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen, wie die Erfüllung der Mindestreserve sowie der Liquiditätsreserve I. und II. Grades, geachtet.

2.6.4. Risikoüberwachung

Die Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt einerseits auf Basis der Kennzahlen „Liquidity Ratio“ sowie „Time to Wall“ unter Normal- sowie unter Stressbedingungen, andererseits über die Integration des strukturellen Liquiditätsrisikos in die Gesamtbanksteuerung (Risikotragfähigkeit).

Entsprechende Limite für die kurzfristige Liquidität sowie für die Begrenzung der langfristigen strukturellen Liquidität sind auf Gruppenebene sowie für die einzelnen Töchter definiert und werden laufend überwacht.

Um sicherzustellen, dass bestehende Liquiditätsgaps bei Bedarf jederzeit durch Mobilisierung des Liquiditätsdeckungspotenzials geschlossen werden können, werden für alle Szenarien Schwellwerte definiert, bei deren Überschreitung Maßnahmen zur Reduzierung der identifizierten Liquiditätsrisiken eingeleitet werden müssen.

Die Liquiditätsübersichten sowie weitere relevante Kennzahlen sind Bestandteil der regelmäßigen Risikoberichte an den Vorstand und die verantwortlichen Steuerungsbereiche.

2.6.5. Darstellung des Liquiditätsrisikos

Die Situation an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten war zu Beginn des Jahres 2009 noch massiv von den finanzwirtschaftlichen Ereignissen in 2008 geprägt. Die Märkte funktionierten anfangs nur sehr eingeschränkt, im Laufe des Jahres verbesserte sich die Situation, das Vertrauen unter den Banken stieg und auch Investoren waren bereit, längerfristig Liquidität zur Verfügung zu stellen. Für die Hypo Alpe-Adria-Bank AG erschwerte sich die Situation in diesem Umfeld zusätzlich durch die Diskussion um die Eigentümer-

Lagebericht

struktur und Belastungen aus dem Kreditgeschäft. Dies verursachte Primärmittelabflüsse gegen Ende des Jahres 2009.

Den schwierigen Rahmenbedingungen entsprechend hat die Hypo Alpe-Adria-Bank AG Maßnahmen im Rahmen ihres Liquiditätsnotfallplans in Kraft gesetzt und verstärkt auf bestehende Liquiditätsreserven sowie auf die Refinanzierungslinien der Hypo Alpe Adria Bank International AG zurückgegriffen. Damit konnte eine jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank gewährleistet werden.

Mit der Übernahme durch den Bund sowie dem Ausscheiden der bestehenden Eigentümer wurden Maßnahmen zur Sicherung der mittelfristigen Liquidität und der Eigenmittelsituation vereinbart.

2.7. Operationelles Risiko

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG definiert das Operationelle Risiko (OpRisk) als Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Systemen und Menschen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt rechtliche Risiken und Reputationsrisiken ein, nicht aber strategische Risiken.

2.7.1. Rahmenvorgaben

Das Ziel des Operational Risk Management in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist die Verwendung eines "proaktiven Ansatzes" (Risikomanagement) anstelle eines "reaktiven Ansatzes" (Verwaltung von Verlusten). Operationelle Risiken werden identifiziert und bewertet, sodass geeignete Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung, der Übertragung oder der Übernahme von Risiken, einschließlich der Prioritäten für die Umsetzung von Sicherheits- und Schutzmaßnahmen, definiert werden können.

2.7.2. Implementierung

Die OpRisk-Verantwortung von Sub-Organisationen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG fällt ebenfalls in den Verantwortungsbereich der Hypo Alpe-Adria-Bank AG.

Um Synergieeffekte zu erzielen, besteht mit dem Bereich „Group Legal & Compliance“ die Vereinbarung, dass mittels der Operational Risk Management-Software ("Inform") auch Rechtsfälle erfasst werden, und zwar auch jene, die nicht mit OpRisk in Verbindung zu bringen sind. Der Vorteil dieses Ansatzes ist es, eine gemeinsame Plattform für den Austausch

von Informationen zwischen den Bereichen zur Verfügung zu haben.

2.7.3. Verantwortlichkeiten

Auf Grundlage der aktuellen Struktur der Hypo Alpe-Adria-Bank AG sind die Hauptverantwortungsbereiche für das Operational Risk wie folgt definiert:

- Der Chief Risk Officer (CRO) ist für die Umsetzung und grundlegende Entscheidungen im Operational Risk verantwortlich. Die Umsetzung von Methoden für das OpRisk Management erfolgt durch das Riskcontrolling auf Weisung des CRO.
- Der Operational Risk Officer der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist für die lokale Umsetzung der operationellen Risiken und die Berichterstattung an die Gruppe verantwortlich.
- Die Bereichsleiter sind mit Unterstützung des Dezentralen Operational Risk Officer für die Umsetzung in deren Bereich und für die Qualitätssicherung verantwortlich.
- Der Dezentrale Operational Risk Officer ist auch für die Überwachung und Umsetzung der Standards und Methoden innerhalb der Bereiche/Abteilungen verantwortlich.

2.7.4. Instrumentarien und Methoden

Die Strategie für das Operationelle Risiko wird durch verschiedene Instrumente und Methoden unterstützt. Im Prinzip werden diese Methoden zur Identifizierung und Bewertung von Risiken verwendet. Auf Basis der Ergebnisse sind Schadensbegrenzungsmaßnahmen zu planen.

Die Operational Risk Management Software ("Inform") ist die Plattform für die Umsetzung der entsprechenden Instrumente in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG verwendet folgende Methoden zur Unterstützung der Strategie:

- Verlustdatenbank für eine systematische Erfassung von operationellen Risiken in der gesamten Organisation;
- Qualitative Instrumente wie Szenarioanalysen und Risikoinventuren für die Ermittlung und Bewertung von Risiken innerhalb von Geschäftsprozessen;
- Regelmäßige Reports als ein Instrument für die Kommunikation von wesentlichen operationellen Risiken an den Vorstand.

2.7.5. Schwellenwerte Verlustdatenerfassung

Der aktuelle Schwellenwert für die Berichterstattung von Verlusten in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist mit EUR 500,00 angesetzt.

Jener für die Berichterstattung von Verlusten an die Konzernmutter ist mit EUR 25.000,00 angesetzt. Verluste sind seit dem 01.01.2006 zu erheben.

2.8. Notfallplanung

Notfallpläne werden in allen Einheiten des Konzerns aufgrund von lokalen Bestimmungen erstellt und implementiert. Dabei sind die Vorgaben des Konzerns zu berücksichtigen bzw. erfolgt eine maßgebliche Unterstützung durch das Mutterhaus.

2.9. Zusammenfassung und Ausblick

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG hat im Berichtsjahr 2009 ihre Risikocontrolling- und Risikomanagementinstrumente weiter ausgebaut. In vielen Bereichen wurden signifikante Fortschritte gemacht. Maßgeblich dafür sind die Anforderungen, welche aus der neuen Eigenkapitalvereinbarung nach Basel II bzw. den neuen MaRisk resultieren.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das zukunftsorientiert und kontinuierlich an interne und externe Erfordernisse angepasst wird. Bei der Weiterentwicklung der angewandten Verfahren zur Risikoabbildung und -steuerung wird darauf geachtet, nicht nur den aufsichtsrechtlichen Anforderungen, sondern auch der strategischen Ausrichtung der Bank zu genügen.

Die Organisation der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist grundsätzlich auf ihr Risikoprofil zugeschnitten und berücksichtigt das komplexe Marktumfeld, in dem die Bank operiert. An der Verbesserung der Risikosysteme und Ablaufprozesse wird kontinuierlich gearbeitet. Die Steuerung und Überwachung aller Risikoarten einschließlich aller Reportinganforderungen an den Vorstand und den Aufsichtsrat sind zentrale Aufgaben des Risikocontrollings.

Weiteres Augenmerk widmete die Hypo Alpe-Adria-Bank AG im Berichtsjahr der Erweiterung der Verfahren und Prozesse zur Risikoabbildung und -steuerung speziell im Bereich des Kreditrisikos.

Im Liquiditätsbereich steht eine Lösung zur erweiterten Sicherung der Datenqualität, der Liquiditätsmessung und

-steuerung kurz vor der Fertigstellung (Liquidity Ratio Tool LRT 2.0) und wird im Frühjahr 2010 implementiert.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG sieht in diesen Aktivitäten einen wesentlichen Erfolgsfaktor, um nachhaltige Werte sowohl für die Anteilseigner und Investoren als auch für Kunden und Mitarbeiter zu schaffen.

Weitere Informationen zum Risikomanagement, zur Organisationsstruktur und zur Risikokapitalsituation veröffentlicht die Hypo Group Alpe Adria in einem eigenen Offenlegungsbericht gemäß §§ 26 und 26a BWG. Dieser Offenlegungsbericht ist auf der Konzernhomepage (www.hypo-alpe-adria.com) im Bereich Investor Relations verfügbar.

3. Internes Kontrollsystem

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG verfügt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess über ein Internes Kontrollsystem (IKS), in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und organisatorisch umgesetzt sind.

Das Interne Kontrollsystem der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist Teil des internen Kontrollsystems der Hypo Group Alpe Adria und basiert auf dem COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) Framework, wobei der Vorstand den Umfang und die Ausrichtung des eingerichteten Internen Kontrollsystems in eigener Verantwortung anhand unternehmensspezifischer Anforderungen ausgestaltet hat.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) als Teil des Risikomanagementsystems der Bank umfasst folgende allgemeine Zielsetzungen:

- Sicherstellung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategien sowie Unternehmensleitlinien
- Effektive und effiziente Nutzung aller Unternehmensressourcen, um den angestrebten Geschäftserfolg zu erreichen
- Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung (Financial Reporting)
- Unterstützung der Einhaltung aller relevanten Gesetze, Vorschriften und Regeln

Spezielle Zielsetzungen für den Rechnungslegungsprozess sind, dass durch das IKS eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller Geschäftsvorfälle bzw. Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der

Lagebericht

gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Group Policy der Hypo Group Alpe Adria zum IFRS und UGB/BWG Accounting Reporting sicher, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind.

Interne Kontrolle ist ein in den Rechnungslegungsprozess integrierter Prozess und findet nicht alleine auf einer den konkreten Arbeitsabläufen übergeordneten Ebene statt. Vielmehr verfolgt jeder (Unter-) Prozess bestimmte Ziele, denen mehr oder weniger große Risiken gegenüberstehen. Das IKS wurde so konzipiert, dass im Rahmen eines strukturierten Prozesses bereits vorhandene bzw. neu zu implementierende Kontrollaktivitäten auf die wichtigsten Risiken ausgerichtet wurden, um diese dadurch zu bewältigen und die Zielerreichung zu unterstützen.

Grundlagen des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollaktivitäten, z.B. systemgestützte und manuelle Abstimmprozesse, das Prinzip der Funktionstrennung sowie die Einhaltung von Policies, Handbüchern und Arbeitsanweisungen. Verantwortlich für die Steuerung des Prozesses der Rechnungslegung ist bei der Hypo Alpe-Adria-Bank AG der Bereich Accounting.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung des Internen Kontrollsystems und ist für die Einhaltung der konzernweit gültigen Group Policies sowie für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich.

Der Bereich Audit prüft im Rahmen seiner ordentlichen Prüfungstätigkeit u.a. die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und die Zuverlässigkeit des Rechnungswesens. Die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems wird vom Prüfungsausschuss der Hypo Alpe-Adria-Bank AG gemäß den Anforderungen des Aktiengesetzes überwacht.

Im Zuge der gegenwärtigen Finanzmarktkrise zeigte sich besonders in den vergangenen Monaten, dass bestimmte Prozesse und Systeme der Bank bzw. der Gruppe kapazitätsmäßig nicht in vollem Umfang auf die Bewältigung von krisenbedingten Verschlechterungen vorbereitet waren. Seitens des Vorstandes wurden daher entsprechende nachhaltige Maßnahmen gesetzt, um die bestehenden Ressourcen zielgerichtet zu reallokieren.

4. Wichtige Ereignisse nach dem 31. Dezember 2009

Es sind keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

5. Prognosebericht

Obwohl die Konjunkturerwartungen insbesondere im Vergleich zu den Krisenjahren 2007 bis 2009 als verhalten optimistisch einzustufen sind, ist laut Wirtschaftsforschern von einem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise in 2010 noch nicht mit Sicherheit auszugehen. Dies wird auch durch die Volatilität der Prognosen anerkannter Wirtschaftsforschungsinstitute in den letzten Monaten belegt. Der Vorstand geht daher von einem weiteren herausfordernden Wirtschaftsjahr 2010 aus.

Mit ihrer neuen, starken Eigentümerstruktur sieht sich die Hypo Group Alpe Adria, und damit auch die Hypo Alpe-Adria-Bank AG für das anhaltend schwierige Marktumfeld gut gerüstet. Auf dieser stabilen Basis wird der herausfordernde Konsolidierungskurs unter größten Bemühungen fortgesetzt. In diesem Zusammenhang setzt die Bank ausgewählte Schwerpunkte, um mittelfristig eine nachhaltige Profitabilität zu erreichen.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG hat zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 mit einer neu erarbeiteten Risikostrategie den Rahmen für die zukünftige Geschäftsausrichtung gelegt, um mit klaren Vorgaben ein risikopolitisch ausgewogenes Portfolio zu gewährleisten. Im Einklang mit den bereits umgesetzten und mittelfristig geplanten Umstrukturierungsmaßnahmen, die ausgehend von der Konzernholding alle Tochterunternehmen umfasst, geht die Bank von einer weiteren schrittweisen Reduktion der Bilanzsumme und der risikogewichteten Aktiva in den nächsten Jahren aus.

Die mittelfristigen Ziele im Bereich Corporate Banking sehen vor, dass das Portfolio im Sinne der risikopolitischen Balance neu ausgerichtet wird. Neben dem Rückzug aus großvolumigen Finanzierungen soll auch der Anteil an Gesamtkundenausleihungen im Vergleich zu den weiteren Kundensegmenten abnehmen. Bei der Fokussierung auf das Kerngeschäft setzt der Bereich Corporate Banking seinen Schwerpunkt auf selektives und risikoadäquates Wachstum in

ihren Zielregionen in Österreich. Generell räumt die Bank in allen Marktbereichen der Intensivierung ihrer Beziehungen zu den bestehenden Zielkundengruppen mit einem ganzheitlichen sowie qualitätsbewussten Betreuungskonzept oberste Priorität ein.

Im Bereich Retail & Private Banking liegt der zukünftige Fokus im klassischen Privatkundengeschäft, das weiter ausgebaut werden soll. Dabei plant die Bank ihre Aktivitäten insbesondere durch attraktive Wohnbaufinanzierungen sowie durch das breite Angebot an konservativen Spar- und Veranlagungsprodukten mit kurzen bis mittleren Laufzeiten auszuweiten.

Der Bereich Public Finance wird auch in Zukunft in Finanzierungs- und Veranlagungsfragen als ein starker und kompetenter Partner für öffentliche und öffentlichkeitsnahe Kunden sowie gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften zur Seite stehen. Geprägt von einer beständigen Geschäftsentwicklung soll das Ausleihungsniveau weiterhin konstant gehalten werden.

Hinsichtlich des für das Geschäftsjahr 2010 erwarteten Jahresergebnisses kann das Management aufgrund der hohen Unsicherheiten in Bezug auf wesentliche Parameter der Konjunktorentwicklung und deren Auswirkungen auf Unternehmungen und private Haushalte keine verlässliche Prognose abgeben. Auf Basis der aktuellen Geschäftsplanung vom März dieses Jahres wird für das Geschäftsjahr 2010 jedoch noch keine Rückkehr in die Gewinnzone erwartet. Begründet wird dies mit anhaltend hohen Risikokosten, die der Planung für das laufende Geschäftsjahr zugrunde gelegt werden.

Mit den im vergangenen Geschäftsjahr intern geschaffenen Rahmenbedingungen, der klaren Fokussierung der zukünftigen Geschäftsausrichtung und einer Vielzahl an engagierten Mitarbeitern sind jedoch gute Voraussetzungen gegeben, sodass der Vorstand – sich des schwierigen Umfeldes bewusst – zuversichtlich in die Zukunft blickt und den Turn-around der Hypo Alpe-Adria-Bank AG für das darauf folgende Geschäftsjahr 2011 anpeilt.

Klagenfurt am Wörthersee, 16. März 2010

VDir. Mag. Kurt Makula e.h.

VDir. Gerhard Salzer e.h.

Jahresabschluss 2009

Bilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Kapitalflussrechnung	40
Bilanzvergleich	42
Gewinn- und Verlustrechnung – Vergleich	44
Anhang für das Geschäftsjahr 2009	46
Organe der Gesellschaft	65
Anlagespiegel	66
Bestätigungsvermerk	68
Bericht des Aufsichtsrates	70
Gewinnverteilungsvorschlag	71
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	72

Bilanz zum 31. Dezember 2009

	TEUR	31. 12. 2009 EUR	31. 12. 2008 TEUR
AKTIVA			
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		74.893.208,82	68.214
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind			
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		63.087.454,70	43.447
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	45.742.380,63		40.770
b) sonstige Forderungen	164.551.680,38		48.264
		210.294.061,01	89.034
4. Forderungen an Kunden		5.638.553.740,14	6.006.433
darunter:			
Treuhandvermögen gemäß § 2 Abs 1a PfandbriefG EUR 754.749.891,70 (Vj.: 830.824)			
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) von öffentlichen Emittenten	3.639.872,13		3.568
b) von anderen Emittenten	551.867.903,16		553.324
darunter:		555.507.775,29	556.892
eigene Schuldverschreibungen EUR 55.811.405,83 (Vj.: 53.629)			
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.166.531,32	156.777
7. Beteiligungen		6.099.697,20	9.406
darunter:			
an Kreditinstituten EUR 3.335.887,30 (Vj.: 6.329)			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		263.933,59	8.394
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		191.275,20	1.620
10. Sachanlagen		13.619.846,58	14.711
darunter:			
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden EUR 9.678.656,59 (Vj.: 10.105)			
11. Sonstige Vermögensgegenstände		88.274.676,32	74.185
12. Rechnungsabgrenzungsposten		16.149.428,57	17.859
Summe der Aktiva		6.672.101.628,74	7.046.972
1. Auslandsaktiva		1.624.748.070,59	1.679.321

		31. 12. 2009	31. 12. 2008
	TEUR	EUR	TEUR
PASSIVA			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	54.219.082,92		43.636
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.717.245.663,60		1.966.919
		2.771.464.746,52	2.010.555
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen	868.980.813,53		1.031.149
darunter:			
aa) täglich fällig EUR 12.048.669,96 (Vj: 11.267)			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR 856.932.143,57 (Vj: 1.019.882)			
b) sonstige Verbindlichkeiten	723.618.390,78		1.368.073
darunter:			
aa) täglich fällig EUR 440.004.498,14 (Vj: 569.518)			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR 283.613.892,64 (Vj: 798.555)			
		1.592.599.204,31	2.399.222
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
begebene Schuldverschreibungen		1.852.234.794,78	2.208.373
4. Sonstige Verbindlichkeiten		25.292.071,30	30.838
5. Rechnungsabgrenzungsposten		93.577,80	116
6. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Abfertigungen	6.623.940,00		5.645
b) Rückstellungen für Pensionen	3.725.208,00		3.780
c) Steuerrückstellungen	2.932.000,00		1.932
d) sonstige	62.377.745,03		36.887
		75.658.893,03	48.244
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		112.851.231,34	112.851
8. Ergänzungskapital		40.296.513,33	40.299
9. Gezeichnetes Kapital		30.000.000,00	30.000
10. Kapitalrücklagen			
a) gebundene	128.214.213,59		
b) nicht gebundene	5.943.195,74	134.157.409,33	128.705
11. Gewinnrücklagen			
a) gesetzliche Rücklage	0		0
b) andere Rücklage	0		0
		0,0	0
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		36.995.640,00	36.996
13. Bilanzgewinn		0,00	0
14. Unversteuerte Rücklagen			
Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		457.547,00	773
Summe der Passiva		6.672.101.628,74	7.046.972
1. Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten		349.342.741,42	505.324
2. Kreditrisiken		448.339.000,00	596.470
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		130.599.797,43	169.280
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		340.261.426,47	325.694
darunter:			
Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z. 7 BWG (Vj: 3.268)	679.000,00		
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		239.656.920,00	290.962
darunter:			
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z. 1 u. 4 BWG (Vj: 287.694)	238.977.920,00		
6. Auslandspassiva		769.441.944,62	770.705

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2009

	TEUR	2009 EUR	2008 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		354.334.368,00	522.189
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren			
EUR 33.075.592,11	(Vorjahr: 47.185)		
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(288.900.839,20)	(445.617)
I. Nettozinsertrag		65.433.528,80	76.572
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten		22.284,54	2.159
und nicht festverzinslichen Wertpapieren			
b) Erträge aus Beteiligungen		15.000,00	251
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen			
Unternehmen	0,00	0	0
		37.284,54	2.410
4. Provisionserträge		27.426.377,19	29.999
5. Provisionsaufwendungen		(3.115.879,44)	(3.517)
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		428.038,03	1.720
7. Sonstige betriebliche Erträge		9.427.714,73	9.801
II. Betriebserträge		99.637.063,85	116.985
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	(35.928.365,20)		(32.561)
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene			
soziale Abgaben und vom Entgelt			
abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(7.661.511,37)		(7.272)
cc) sonstiger Sozialaufwand	(672.009,56)		(750)
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und			
Unterstützung	(890.977,62)		(831)
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	0,00		0
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und			
Leistungen an betriebliche			
Mitarbeiterversorgungskassen	(1.624.937,52)		(657)
		(46.777.801,27)	(42.071)
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen		(26.990.585,79)	(30.625)
(Sachaufwand)		(73.768.387,06)	(72.696)
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9		(3.339.105,40)	(4.993)
und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände			
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		(4.043.904,00)	(2.302)
III. Betriebsaufwendungen		(81.151.396,46)	(79.991)
darunter:			
fixe Gemeinkosten			
EUR 70.326.890,87	(Vorjahr: TEUR 76.983)		
IV. Betriebsergebnis		18.485.667,39	36.994

	TEUR	2009 EUR	2008 TEUR
Übertrag		18.485.667,39	36.994
11./12. Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens		(273.253.489,07)	(207.228)
13./14. Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind		(3.544.117,76)	0
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		(258.311.939,44)	(170.234)
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag		15.970.950,55	12.011
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		(2.521.982,75)	(1.424)
VI. Jahresüberschuss		(244.862.971,64)	(159.647)
17. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		244.862.971,64	159.647
VII. Jahresgewinn = Bilanzgewinn		0,00	0

Jahresabschluss
(nach UGB)

Kapitalflussrechnung

	2009 TEUR	2008 TEUR
Jahresüberschuss vor Steuern	(258.312)	(170.234)
Zuschreibungen	0	0
Abschreibungen	6.702	4.993
auf Sachanlagevermögen	1.825	2.633
auf immaterielle Vermögensgegenstände	1.514	2.360
auf Finanzanlagen	3.363	0
Veräußerungsergebnis	0	0
auf Sachanlagevermögen und immat. Vermögensgegenstände	0	0
auf Finanzanlagen	0	0
Veränderung der Forderungen und sonstigen Aktiva	319.548	(149.742)
gegenüber Kreditinstituten	(121.260)	46.481
gegenüber Kunden	437.903	(203.488)
sonstige Vermögensgegenstände	1.196	5.657
aktive Rechnungsabgrenzung	1.710	1.608
Veränderung der Rückstellungen	26.415	31.498
Abfertigungen	979	33
Pensionen	(55)	(165)
sonstige Rückstellungen	25.491	31.629
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva	(407.420)	227.603
gegenüber Kreditinstituten	760.910	47.925
gegenüber Kunden	(806.623)	132.040
verbriefte Verbindlichkeiten	(356.138)	42.383
sonstige Verbindlichkeiten	(5.546)	5.659
passive Rechnungsabgrenzung	(22)	(403)
Veränderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens	149.046	(63.759)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(2.565)	(116.265)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	151.610	52.506
Steuern	(837)	(1.431)
Steuern vom Einkommen und Ertrag	685	(314)
sonstige Steuern	(2.522)	(1.424)
Steuerrückstellung	1.000	307
Veränderung der Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(164.858)	(121.072)
Veränderungen Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	(819)	(2.447)
Investitionen	(1.332)	(2.651)
Veräußerungserlös	513	204
Veränderungen Finanzanlagen	(58.001)	(12.039)
Wertpapiere des Anlagevermögens	(66.074)	(11.039)
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	8.073	(1.000)
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	(58.820)	(14.486)

	2009 TEUR	2008 TEUR
Gezahlte Dividenden	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	0
Auszahlungen an Minderheiten	0	0
Veränderungen im Nachrang- und Eigenkapital	249.998	135.004
Kapitalzuschuss	250.000	135.000
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
Hybridkapital		
Ergänzungskapital	(2)	4
Veränderungen fremder Gesellschafter	0	0
Wechselkurs, konsolidierungskreisbedingte Änderungen	0	0
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	249.998	135.004
Cash Flow	26.320	(554)
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	111.660	112.215
Kassenbestand, Guthaben Zentralnotenbanken	68.214	48.063
öffentliche Schuldtitel und refinanzierungsfähige Wechsel	43.447	64.152
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	137.981	111.660
Kassenbestand, Guthaben Zentralnotenbanken	74.893	68.214
öffentliche Schuldtitel und refinanzierungsfähige Wechsel	63.087	43.447
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	26.320	(554)

Bilanzvergleich 2008 : 2009

Aktiva	2008		2009		Veränderung	
	Betrag in TEUR	in % d. Bilanzsumme	Betrag in TEUR	in % d. Bilanzsumme	absolut	in %
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	68.214	0,97	74.893	1,12	6.679	9,79
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	43.447	0,62	63.087	0,95	19.640	45
3. Forderungen an Kreditinstitute	89.035	1,26	210.294	3,15	121.259	136
4. Forderungen an Kunden	6.006.433	85,22	5.638.554	84,53	(367.879)	(6,12)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	556.892	7,90	555.508	8,33	(1.384)	(0,25)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	156.777	2,22	5.167	0,08	(151.610)	(96,70)
7. Beteiligungen	9.406	0,13	6.100	0,09	(3.306)	(35,15)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.394	0,12	264	0,00	(8.130)	(96,85)
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1.620	0,02	191	0,00	(1.429)	(88,21)
10. Sachanlagen	14.711	0,21	13.620	0,20	(1.091)	(7,42)
11. Sonstige Vermögensgegenstände	74.184	1,05	88.275	1,32	14.091	18,99
12. Rechnungsabgrenzungsposten	17.859	0,25	16.149	0,24	(1.710)	(9,58)
Summe der Aktiva	7.046.972	100,00	6.672.102	100,00	(374.870)	(5,32)

Passiva	2008		2009		Veränderung	
	Betrag in TEUR	in % d. Bilanzsumme	Betrag in TEUR	in % d. Bilanzsumme	absolut	in %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.010.555	28,53	2.771.465	41,54	760.910	37,85
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.399.222	34,05	1.592.599	23,87	(806.623)	(33,62)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	2.208.373	31,34	1.852.235	27,76	(356.138)	(16,13)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	30.838	0,44	25.292	0,38	(5.546)	(17,98)
5. Rechnungsabgrenzungsposten	115	0,00	94	0,00	(21)	(18,26)
6. Rückstellungen	48.245	0,68	75.659	1,13	27.414	56,82
7. Nachrangige Verbindlichkeiten	112.851	1,60	112.851	1,69	0	0,00
8. Ergänzungskapital	40.299	0,57	40.297	0,60	(2)	0,00
9. Gezeichnetes Kapital	30.000	0,43	30.000	0,45	0	0,00
10. Kapitalrücklagen	128.705	1,83	134.157	2,01	5.452	4
11. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG	36.996	0,52	36.996	0,55	0	0,00
12. Bilanzgewinn	0	0,00	0	0,00	0	0,00
13. Unversteuerte Rücklagen	773	0,01	457	0,01	(316)	(40,88)
Summe der Passiva	7.046.972	100,00	6.672.102	100,00	(374.870)	(5,32)

Gewinn- und Verlustrechnung – Vergleich 2008 : 2009

	2008	2009	Veränderung	
	Betrag in TEUR	Betrag in TEUR	absolut	in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge	522.189	354.334	(167.855)	(32,14)
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(445.617)	(288.900)	(156.717)	(35,17)
I. Nettozinsertrag	76.572	65.434	(11.138)	(14,55)
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2.410	37	(2.373)	(98,46)
4. Provisionserträge	29.999	27.426	(2.573)	(8,58)
5. Provisionsaufwendungen	(3.517)	(3.116)	(401)	(11,40)
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	1.720	428	(1.292)	(75,12)
7. Sonstige betriebliche Erträge	9.801	9.428	(373)	(3,81)
II. Betriebserträge	116.985	99.637	(17.348)	(14,83)
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	(72.696)	(73.768)	1.072	1,47
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	(4.993)	(3.339)	(1.654)	(33,13)
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(2.302)	(4.044)	1.742	75,67
III. Betriebsaufwendungen	(79.991)	(81.151)	1.160	1,45
IV. Betriebsergebnis	36.994	18.486	(18.508)	(50,03)

	2008	2009	Veränderung	
	Betrag in TEUR	Betrag in TEUR	absolut	in %
11./12. Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens	(207.228)	(273.253)	66.025	31,86
13./14. Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind	0	(3.544)	(3.544)	0,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(170.234)	(258.311)	88.077	51,74
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	12.011	15.971	(3.960)	33
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	(1.424)	(2.522)	1.098	77,11
VI. Jahresüberschuss	(159.647)	(244.862)	85.215	53,38
17. Rücklagenbewegung	159.647	244.862	85.215	53,38
VII. Jahresgewinn = Bilanzgewinn	0	0	0	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank AG wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) sowie des Aktiengesetzbuches (AktG), jeweils in geltender Fassung, aufgestellt.

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang. Darüber hinaus wurde ein Lagebericht erstellt, welcher im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern, wobei von dem gemäß § 53 Abs 3 und § 54 Abs 2 BWG bestehenden Wahlrecht der Zusammenfassung bestimmter Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Gebrauch gemacht wurde. Die Wertangaben erfolgen grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR). Die angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Hinsichtlich der Beurteilung des Fortbestandes des Kreditinstitutes ist der Vorstand von jenen vom Konzernvorstand getroffenen Annahmen ausgegangen, die dem für Zwecke der EU Beihilfeverfahren erstellten Umstrukturierungsplan der Gruppe zugrunde liegen, wobei die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung auf Grund der aktuellen weltweiten Finanzkrise sowie der regional besonders ausgeprägten Wirtschaftskrise mit hohen Unsicherheiten behaftet ist und vor allem von der im Umstrukturierungsplan enthaltenen weiteren Kapitalzufuhr zur Stärkung der Eigenkapitalbasis in Höhe von EUR 600 Mio. bis 30. Juni 2010 abhängig ist.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die zum Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, welche auf fremde Währung lauten, erfolgt zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages. Für Termingeschäfte wird der jeweilige Terminkurs herangezogen.

Die **Forderungen** an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden grundsätzlich mit dem Nennwert der Forderungen aktiviert. Agien bzw. Disagien werden in die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit aufgelöst.

Wertpapiere, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen und entsprechend gewidmet sind, werden gemäß § 56 Abs 1 BWG als Finanzanlagevermögen bilanziert und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von dem für Wertpapiere des Finanzanlagevermögens geltenden Wahlrecht des § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG (Verteilung des Unterschiedsbetrages zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag über die Restlaufzeit) wurde kein Gebrauch gemacht.

Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen werden dann vorgenommen, wenn diese von Dauer sind. Das Kreditinstitut überprüft anlassbezogen bzw. zumindest jährlich, ob im Bereich des Finanzanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eingetreten ist. Sofern eine nachhaltige Verschlechterung der Bonität des Emittenten festgestellt wurde, wird hierfür eine außerplanmäßige Abwertungen vorgenommen.

Die übrigen Wertpapiere (Liquiditätsreserve) sind dem Umlaufvermögen gewidmet und werden gemäß § 56 Abs 5 BWG zum Marktwert bilanziert, sofern es sich um börsennotierte Wertpapiere handelt. Nicht börsennotierte Wertpapiere werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zurückerworbene eigene Verbindlichkeiten werden dem Umlaufvermögen gewidmet. Die Bewertung dieser eigenen Emissionen erfolgt zu den Anschaffungskosten, wobei ein etwaiger Unterschiedsbetrag aus einem höheren Rückkaufwert und dem Rückzahlungsbetrag sofort aufwandswirksam erfasst wird. Resultiert der Unterschiedsbetrag aus einem unter dem Rückzahlungsbetrag liegenden Rückkaufwert, so wird dieser erst bei Tilgung erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden mit dem Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet. Bei den zum Marktwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird dieser grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Wenn kein Börsenkurs vorhanden ist, werden die zukünftigen Cash Flows eines Finanzinstruments mit der jeweiligen Zinskurve auf den Barwert diskontiert. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung marktüblicher finanzmathematischer Verfahren.

Die **Beteiligungen** und die **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste eine Abwertung erforderlich machen.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie der **Sachanlagen** (Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung) erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, und sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei unbeweglichen Anlagen von 2 bis 10 Prozent, bei beweglichen Anlagen von 4 bis 33 Prozent, Firmenwert 10 Prozent und bei Software 25 Prozent. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten kleiner als EUR 400 werden im Zugangsjahr sofort abgeschrieben. Im Berichtsjahr wurde eine ausserplanmäßige, gänzliche Abschreibung des Firmenwertes aufgrund der aktuellen Ertragslage in Höhe von TEUR 700 vorgenommen.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Nennwert bzw. dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Emissionskosten, wie das Agio und das Disagio, werden auf die Laufzeit der Schuld verteilt aufgelöst. Sonstige Emissionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.

Die **Rückstellung für Pensionsverpflichtungen** für laufende Pensionen wurde im Geschäftsjahr versicherungsmathematisch nach der „Unit Credit Method“ in Übereinstimmung mit IAS 19 berechnet, wobei von der Verteilung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (sog. Korridormethode) kein Gebrauch gemacht wurde. Die Berechnung erfolgte mit einem Zinssatz von **5,25 Prozent (2008: 6 Prozent)** und einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Pensionssteigerungsrate von **2 Prozent**.

Die **Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen** und die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden im Geschäftsjahr versicherungsmathematisch ebenfalls nach der „Unit Credit Method“ in Übereinstimmung mit IAS 19 berechnet (ohne Anwendung der Korridormethode). Die Berechnung erfolgte mit einem Zinssatz von **5,25 Prozent (2008: 6 Prozent)** und einem unveränderten Gehaltstrend von **3 Prozent** p.a. unter

Anhang

Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages von **6 Prozent (2008: 6 Prozent)**. Als Pensionsalter wurde das frühestmögliche gesetzliche Pensionseintrittsalter nach ASVG (Pensionsreform 2004) und bei Selbstkündigung des Dienstnehmers, wenn das Dienstverhältnis zehn Jahre ununterbrochen gedauert hat, angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Derivative Finanzgeschäfte (Termingeschäfte, Swaps, Optionen) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung einem Sicherungs- oder Handelsbestand zugeordnet. Sie werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für die Bewertung von Finanzinstrumenten mit Optionscharakter werden Optionspreismodelle unter Anwendung aktueller Marktparameter herangezogen.

Dem Risiko aus dem Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen für bilanzielle Forderungen und außerbilanziellen Geschäften Rechnung getragen. Die Ermittlung der Risikovorsorgen erfolgt nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS). Risikovorsorgen auf Einzelgeschäftsebene werden bei objektiven Hinweisen zur Berücksichtigung von vorhandenen Bonitätsrisiken in Höhe des zu erwartenden Ausfalls berücksichtigt. Die Höhe der Einzelwertberichtigung errechnet sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows unter Berücksichtigung der gestellten Sicherheiten. Die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung erfolgt grundsätzlich auf Basis des von Basel II abgeleiteten Modells, wobei auch interne Parameter zur Anwendung gelangen. Vorsorgewertberichtigungen gemäß § 57 Abs 1 BWG werden nicht angesetzt.

Seit dem Geschäftsjahr 2009 bilanziert das Kreditinstitut zwecks Vereinheitlichung der Risikosysteme die Einzelwertberichtigungen auch im Jahresabschluss nach UGB/BWG nach den Vorschriften von IFRS, wodurch sich eine einmalige Belastung auf die Gewinn- und Verlustrechnung des aktuellen Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 11.856 ergab.

Weitere Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden nicht vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Folgende Bilanzpositionen enthalten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	TEUR	
	2009	2008
A3. Forderungen an Kreditinstitute	168.909	48.930
davon an verbundene Unternehmen	168.909	48.701
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	229
A4. Forderungen an Kunden	135.412	173.387
davon an verbundene Unternehmen	95.666	124.860
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	39.746	48.527
A5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.172	4.136
davon an verbundene Unternehmen	1.196	3.583
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	976	553
P1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.441.984	1.081.320
davon an verbundene Unternehmen	1.441.900	1.080.246
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	84	1.074
P2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27.692	86.920
davon an verbundene Unternehmen	16.904	83.001
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.788	3.919
P3. Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
davon an verbundene Unternehmen	0	0
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
P7. Nachrangige Verbindlichkeiten	15.000	15.000
davon an verbundene Unternehmen	15.000	15.000
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

Die wichtigsten Unternehmen davon sind:

	TEUR	
Forderungen an verbundene Unternehmen:	Hypo Alpe-Adria-Bank International AG	164.943
Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen:	Hypo Alpe-Adria-Bank International AG	1.436.719

Anhang

2. Fristengliederung der Bilanzposition

Fristengliederung nach Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG:

	TEUR	
	2009	2008
A3: Forderungen an Kreditinstitute	210.294	89.035
- täglich fällig	45.742	40.770
- bis drei Monate	146.892	28.669
- über drei Monate bis ein Jahr	4.009	3.169
- über ein Jahr bis fünf Jahre	13.422	16.198
- über fünf Jahr	229	229
A4: Forderungen an Kunden	5.638.554	6.006.433
- täglich fällig	375.651	501.947
- bis drei Monate	227.571	266.764
- über drei Monate bis ein Jahr	614.584	636.110
- über ein Jahr bis fünf Jahre	1.551.179	1.539.187
- über fünf Jahr	2.869.569	3.062.425
P1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.771.465	2.010.555
- täglich fällig	54.219	43.636
- bis drei Monate	482.924	505.209
- über drei Monate bis ein Jahr	650.514	219.324
- über ein Jahr bis fünf Jahre	587.367	204.508
- über fünf Jahr	996.441	1.037.878
P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.592.600	2.399.222
- täglich fällig	452.053	580.785
- bis drei Monate	381.872	547.435
- über drei Monate bis ein Jahr	137.626	704.158
- über ein Jahr bis fünf Jahre	419.824	295.815
- über fünf Jahr	201.225	271.029

3. Wertpapiere

inkl. Zinsabgrenzung:

	TEUR	
	2009	2008
2a. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnlicher Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	63.087	43.447
davon börsennotiert	63.087	43.447
davon AV	9.000	16.184
davon Zinsabgrenzung AV	390	439
davon UV	52.675	26.252
davon Zinsabgrenzung UV	1.022	572

	TEUR	
	2009	2008
3. Forderungen an Kreditinstitute	236	238
davon nicht börsennotiert	236	238
4. Forderungen an Kunden	390.049	319.360
davon nicht börsennotiert	390.049	319.360
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	555.508	556.892
davon börsennotiert	508.046	523.676
davon nicht börsennotiert	47.462	33.216
davon AV	360.668	364.618
davon Zinsabgrenzung AV	2.687	4.158
davon UV	190.365	185.912
davon Zinsabgrenzung UV	1.788	2.204
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.167	156.777
davon börsennotiert	3.117	14.916
davon nicht börsennotiert	2.050	141.861
davon UV	5.167	156.777
7. Beteiligungen	6.100	9.406
davon nicht börsennotiert	6.100	9.406
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	264	8.394
davon nicht börsennotiert	264	8.394

Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren

	TEUR	
	2009	2009
von öffentlichen Emittenten	3.640	3.568
von anderen Emittenten	551.868	553.324
davon: Eigene Emissionen	56.246	53.967
Inländische Anleihen KI	79.082	70.822
Ausländische Anleihen KI	375.184	361.732
Pfandbriefe u. Kommunalschuldverschreibungen	20.339	25.362
Wandelanleihen	0	0
Sonstige Anleihen	21.017	41.441

Anhang

Sonstige Angaben zu den Wertpapieren:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den zum höheren Marktwert bewerteten Wertpapieren (§ 56 Abs. 5 BWG) des Umlaufvermögens zu den Anschaffungskosten beträgt TEUR 5.473 (2008: TEUR 1.342).

Im Jahr 2010 werden festverzinsliche Wertpapiere aus dem Eigenbestand des Kreditinstitutes in Höhe von TEUR 158.931 (2009: TEUR 101.686), aus auf Euro lautenden Wertpapieren sowie TEUR 6.928 (2009 TEUR 1.488), aus auf Fremdwährung lautenden Wertpapieren fällig.

Festverzinsliche Wertpapiere nicht öffentlicher Emittenten, die am Bilanzstichtag bei der Oesterreichischen Nationalbank refinanzierungsfähig waren, belaufen sich auf TEUR 445.696 (2008: TEUR 425.580), davon waren am Bilanzstichtag TEUR 369.767 (2008: TEUR 325.430) belehnt.

Es befanden sich per 31.12.2009 nachrangige Wertpapiere in Höhe von TEUR 17.886 gem. § 45 (3) BWG im Bestand.

Das geführte Handelsbuch (§ 64 Abs. 1 Z 15, § 22 lit. n BWG) weist am 31. Dezember 2009 die folgende Volumensgliederung auf:

	TEUR	
	2009	2008
Wertpapiere (Bilanzkurswert)	799	17.445
Devisenoptionen (Nominale)	0	4.436
Devisentermingeschäfte (Nominale)	13.160	19.838
Zinsswap (Nominale)	69.758	100.287

Es wurde von der Wahlmöglichkeit des § 22 lit. b BWG kein Gebrauch gemacht und per 31. Dezember 2009 keine Geldmarktinstrumente dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet.

Finanzinstrumente des Anlagevermögens, die über ihren Zeitwert ausgewiesen werden (§ 237a (1) Z 2 UGB) gliedern sich wie folgt:

	Buchwert		Stille Last	
	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldtitle öffentliche Stellen	9.000	0	16.184	(57)
Forderungen an Kunden festverzinsliche Wertpapiere	387.477	(1.120)	317.455	(832)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	360.669	(2.701)	364.617	(16.796)
Beteiligungen	6.100	0	9.405	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	264	0	8.394	0
Gesamt	763.510	(3.821)	716.055	(17.685)

Im Geschäftsjahr wurden keine Zuschreibungen zu Wertpapieren des Finanzanlagevermögens vorgenommen. Das Kreditinstitut überprüft anlassbezogen bzw. zumindest jährlich, ob im Bereich des Finanzanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eingetreten ist. Eine nachhaltige Verschlechterung der Bonität der Emittenten wurde nicht festgestellt.

Im Jahr 2010 werden in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG gem. § 64 Abs.1 Z 7 BWG TEUR 103.700 an begebenen Schuldverschreibungen fällig.

4. Beteiligungen gemäß § 238 Z 2 UGB:

Name des Unternehmens	Kapitalanteil	Eigenkapital* TEUR	Ergebnis** TEUR	Jahresabschluss
Alpe Adria Beteiligungs GmbH	100 % direkt	784	749	31.12.2009
Hypo Alpe-Adria-Insurance Service GmbH	100 % direkt	1.177	165	31.12.2009
Nawaros Bioenergie GmbH	100 % direkt	(701)	(180)	31.12.2008
Biogaspark Alpe Adria GmbH	98 % direkt	(3.003)	(1.665)	31.12.2008
Hypo Versicherung AG	20 % direkt	7.722	77	31.12.2008

* Eigenkapital = im Sinne des § 229 UGB zuzüglich unsteuerter Rücklagen

** Ergebnis = Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Rücklagen und vor Minderheiten

5. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Eine Aufgliederung der einzelnen Posten und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlage-spiegel angeführt (**Beilage 2** zum Anhang).

Zum 31.12.2009 beträgt der Grundwert der Grundstücke TEUR 4.165.

6. Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind nachfolgende Positionen enthalten:

	TEUR	
	2009	2008
Sonstige Vermögensgegenstände	88.275	74.184
Zinserträge	9.785	11.503
wovon nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam	9.785	11.503
Verrechnungsforderungen	30.981	19.027
Forderungen aus der FX-Bewertung der Bankbuch Derivate	357	0
Forderung aus Handelsbuch Derivate	2.434	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.718	43.654

Anhang

7. Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind nachfolgende Positionen enthalten:

	TEUR	
	2009	2008
Sonstige Verbindlichkeiten	25.292	30.838
Zinsaufwendungen	488	1.387
wovon nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam	488	
Verrechnungskonten	3.400	3.904
Abgaben und Gebühren	7.516	6.684
Verbindlichkeiten aus der FX-Bewertung der Bankbuch Derivate	3.795	0
Verbindlichkeiten aus Handelsbuch Derivate	2.125	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	597	4.796
Verbindlichkeiten aus der Gewährträgerhaftung	1.305	1.744
Sonstige Verbindlichkeiten	6.066	12.323

8. Rückstellungen

Unter der Position "Sonstige Rückstellungen" sind im Wesentlichen enthalten:

	TEUR	
	2009	2008
Haftungen	45.512	28.685
Nicht verbrauchte Urlaube	2.059	2.184
Jubiläumsgeld	960	785
Erfolgprämie für Arbeitnehmer	0	495
Verband der Hypobanken § 1406 ABGB	551	554
Rechts- und Beratungsaufwendungen	150	300
Allgemeines Rechenzentrum	239	264
Restrukturierung	11.742	3.025
Übrige	1.165	595
Gesamt	62.378	36.887

Im Geschäftsjahr 2009 wurde mit dem früheren Mehrheitseigentümer, der BayernLB, ein konzernweiter Umstrukturierungsplan „Hypo Fit 2013“ erstellt und verabschiedet, der insbesondere eine nachhaltige Senkung der Kosten sowie eine Straffung der inneren Organisation und Effizienz steigende Maßnahmen zum Inhalt hatte. In diesem Zusammenhang wurden die im Zeitraum 2010 bis 2013 anfallenden Kosten für Abfertigungs- und Abfindungszahlungen in Höhe von TEUR 7.712 zur Gänze rückgestellt. Auswirkungen aus dem im ersten Halbjahr 2010 bei der Europäischen Kommission einzureichenden tiefgreifenden Restrukturierungsplan sind nicht mehr in die Rückstellungsbeurteilung eingeflossen.

Weiters wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 4.030 als Restrukturierung für die am 31.03.2009 geschlossene EU-Filiale in München berücksichtigt.

9. Angaben zu Risikovorsorgen

Entwicklung der Risikovorsorgen (Forderungen an Kunden):

Forderungen an Kunden	TEUR	
	2009	2008
Stand Jahresanfang	218.529	94.791
Zuweisung	237.105	147.171
Auflösung	(2.670)	(2.669)
Verwendung	(100.1349)	(20.872)
FRW-Bewertung	26	108
Stand Jahresende	352.856	218.529

Für Ausfallsrisiken, welche bereits eingetreten sind, jedoch noch nicht identifiziert wurden, wurde im Geschäftsjahr 2009 eine Anpassung der Portfoliowertberichtigung aus dem Jahr 2008 (TEUR 4.510) auf TEUR 26.168 vorgenommen.

10. Ergänzungs- bzw. Nachrangkapital

Der Nominalwert des ausgewiesenen Ergänzungskapitals beträgt zum 31.12.2009 TEUR 40.000 (2008: TEUR 40.000). Im Eigenbesitz befinden sich Nominale in der Höhe von TEUR 0 (2008: TEUR 7.110). Der Nominalwert des nachrangigen Kapitals gem. § 23 Abs. 8 BWG beträgt TEUR 112.000 (2008: TEUR 112.000). Das Ergänzungs- und Nachrangkapital hat eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

Das Nachrang- und Ergänzungskapital ist weder vorzeitig kündbar, noch kann es verpfändet oder abgetreten werden. Im Falle der Liquidation oder eines Konkurses steht die Forderung allen übrigen Gläubigern im Rang nach und kann mit Forderungen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG nicht verrechnet werden.

Die Zinsaufwendungen des Ergänzungs- und Nachrangkapitals betragen TEUR 5.988.

Davon wurden aufgrund des negativen Jahresergebnisses aus 2008 TEUR 1.279 nicht ausbezahlt.

11. Eigenkapital

Das Grundkapital der Hypo Alpe-Adria-Bank AG beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 30.000 (2008: TEUR 30.000) und ist zerlegt in 30.000 (2008: 30.000) auf Inhaber lautende Stückaktien. Im Berichtsjahr wurde eine Kapitalerhöhung in Form eines Gesellschafterzuschusses in der Höhe von TEUR 250.000 vorgenommen.

Jahresabschluss
(nach UGB)

Anhang

12. Rücklagen

Die Entwicklung der unversteuerten Rücklagen:

TEUR

Bezeichnung	Anfangsbestand 01.01.2009	Abgang	Auflösung	Endbestand 31.12.2009
BWR aufgrund von Sonderabschreibungen				
BWR gem. § 8 EStG EStG Grundstücke u. Gebäude	773	206	109	458
Betriebs- und GA	0	0	0	0
BWR gem. § 12 EStG EStG Grundstücke u. Gebäude	0	0	0	0
Unversteuerte Rücklagen gesamt	773	206	109	458

Die Entwicklung der Kapital- und Gewinnrücklagen sowie der Haftrücklage:

TEUR

Bezeichnung	Anfangsbestand 01.01.2009	Zugang	Abgang	Zuführung	Auflösung	Endbestand 31.12.2009
Kapitalrücklagen	128.705	250.000	0	0	244.547	134.158
Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Haftrücklage	36.996	0	0	0	0	36.996

Außerbilanzmäßige Geschäfte

13. Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag waren folgende Geschäfte noch nicht abgewickelt:

TEUR

Termingeschäfte	Nominale Kaufkontrakte		Nominale Verkaufskontrakte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
a) Zinsbezogene Geschäfte OTC-Produkte								
Zinsswaps	3.821.591	3.669.352	3.821.591	3.669.352	85.513	69.663	140.196	130.655
b) Währungsbezogene Geschäfte OTC-Produkte								
Währungsswaps	36.940	118.858	37.879	119.349	796	1.699	1.898	2.097
Devisenswaps	258.214	121.823	260.714	127.436	2.822	2.688	5.327	8.275
Devisentermingeschäfte	13.160	19.838	13.150	19.815	16	294	5	264
Optionen auf Währungen	0	4.436	0	4.435	0	88	0	93

Die Bewertung aller Derivate erfolgt nach marktüblichen Standards. Der Großteil der Geschäfte dient zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie kundenorientierten Derivat-Positionen. Schwerpunktmäßig werden Mikrohedgedes zur direkten Absicherung einzelner Transaktionen der Aktiv- und Passiv-Seite verwendet.

14. Übrige außerbilanzmäßige Angaben

	TEUR	
	2009	2008
Eventualverbindlichkeiten	349.343	505.324
Bürgschaften und Garantien	347.813	493.027
Akkreditiven	1.530	12.297

Die Kreditrisiken bestehen aus noch nicht ausgenützten Kreditrahmen in Höhe von TEUR 448.339 (2008: TEUR 596.470).

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen hinaus besteht noch eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG zur Einlagensicherung vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der "Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H."

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw nach dem 2. April 2003 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2009 rd. EUR 9,65 Mrd. Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2009. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die Hypo Alpe-Adria-Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von EUR 0,86 Mrd ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von EUR 8,79 Mrd.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen (Leasingverpflichtungen) der Hypo Alpe-Adria-Bank AG betragen im Geschäftsjahr TEUR 4.257 (2008: TEUR 5.058), 2010 TEUR 3.881 und für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 gesamt TEUR 18.853.

Neben den in dem Unterstrichposten ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten besteht weiters noch eine Patronats- bzw. Verpflichtungserklärung gegenüber der Biogaspark Alpe-Adria GmbH Deutschland.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Zinsen und ähnliche Erträge**

	TEUR	
	2009	2008
aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	212.439	321.095
davon Inland	158.260	249.411
davon Ausland	54.179	71.684
aus festverzinslichen Wertpapieren	33.076	47.185
davon Inland	21.836	26.552
davon Ausland	11.240	20.633
aus sonstigen Aktiven	108.821	153.908
davon Inland	108.821	153.908
davon Ausland	0	0

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	TEUR	
	2009	2008
aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	112.830	200.635
davon Inland	90.973	162.167
davon Ausland	21.857	38.468
aus verbrieften Verbindlichkeiten	67.321	85.974
davon Inland	67.321	85.974
davon Ausland	0	0
aus sonstigen Passiven	108.749	159.008
davon Inland	108.749	159.008
davon Ausland	0	0

Provisionserträge und -aufwendungen

	TEUR	
	2009	2008
Aus dem Kreditgeschäft		
Provisionserträge	12.946	15.540
Provisionsaufwendungen	(1.198)	(927)
Aus dem Wertpapiergeschäft		
Provisionserträge	5.863	7.116
Provisionsaufwendungen	(1.174)	(1.541)
Aus dem übrigen Geschäft		
Provisionserträge	8.616	7.340
Provisionsaufwendungen	(744)	(1.048)

Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand):

	TEUR	
	2009	2008
Rechts- und Beratungskosten	1.657	2.418
Gewährträgerhaftung für Land Kärnten	1.305	1.744
Werbung und Repräsentationsaufwendungen	2.261	2.600
Miet- und Leasingaufwand u. sonstige Gebäudekosten	8.920	8.864
EDV Kosten	888	1.855
Kosten Rechenzentrum	3.203	4.006
Schulungsaufwendungen	977	1.047
Emissionskosten	10	2
Reise u. Fahrkosten	306	428
Fuhrpark und Fahrzeugbetriebskosten	483	752
Versicherungskosten	115	275
Telefon und Porto	1.129	1.271
Rechtsformkosten	24	28
Bürobedarf	331	375
Übrige sonstige Sachaufwendungen	5.381	4.960
Gesamt	26.990	30.625

Es gab keine Beteiligungserträge gem. § 238 Z 4 UGB.

Der Saldo der Veränderungen der un versteuerten Rücklagen im Berichtsjahr hat sich auf die Steuerbemessungsgrundlage gewinnerhöhend mit einem Betrag von TEUR 315 (2008: TEUR 218 gewinnerhöhend) ausgewirkt.

Sonstige Angaben**15. Wichtige langfristige Verträge**

Zwischen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG wurde mit Wirkung 14. Juni 2004 ein Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, welcher die Verrechnung bestimmter bankübergreifender Back-Office Tätigkeiten vorsieht. Bedingt durch die im ersten Halbjahr 2009 erfolgte Implementierung des Projektes "Kreditprozess Neu" wurde die Aufgabenverteilung in der Abwicklung und Administration im Kreditgeschäft neu geregelt und der bestehende Geschäftsbesorgungsvertrag entsprechend adaptiert.

Zwischen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG wurde mit Wirkung 01. August 2007 ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen, welcher die Besorgung und Durchführung bankspezifischer Treasury-Dienstleistungen durch die Abteilungen „Group Global Markets“ und „Group Treasury“ vorsieht. Dieser Dienstleistungsvertrag wurde mit 01. Dezember 2009 aufgelöst.

Mit 01. April 2007 wurde zwischen der Hypo Facility Services GmbH und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG eine Dienstleistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Dienstleistungen umfassen die Bereiche Gebäudeverwaltung, Haustechnik, Reinigung und das Service der Postlogistik und des Fuhrparkmanagement sowie das Projekt Development und Projekt Steering.

Die Hypo-Alpe-Adria Bank AG (Gruppenmitglied) ist seit dem Veranlagungsjahr 2005 Gruppenmitglied in der § 9KStG-Gruppe mit der Hypo-Alpe-Adria Bank International AG als

Anhang

Gruppenträger. Der zu diesem Zweck errichtete Gruppenbesteuerungsvertrag beinhaltet neben der gem § 9 Abs 8 KStG zwingenden Regelung über den Steuerausgleich (Be-/Abrechnung Steuerumlagen) auch die sich im Zusammenhang mit der Gruppe ergebenden wechselseitigen Rechte und Pflichten von Gruppenträger und Gruppenmitgliedern. Dazu zählen insbesondere das Procedere im Zusammenhang mit der Stellung des Gruppenantrages, Ermittlung der steuerlichen Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder, Informationsrechte und -pflichten, Ausscheiden aus der Gruppe, Auflösung und Dauer der Gruppe. Die Steuerumlagenmethode folgt grundsätzlich der Belastungsmethode, ein etwaiger aus der Gruppe resultierender Vorteil wird mittels eines festen Umlagesatzes an die Gruppenmitglieder weitergegeben.

16. Sonstige Angaben

Eigenmittel

	TEUR	
	2009	2008
Kernkapital (TIER 1)	201.305	194.660
Eingezahltes Kapital	30.000	30.000
Offene Rücklagen (inkl. Anteile Fremder Gesellschafter am Eigenkapital und Hybridkapital)	171.610	166.473
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0
Immaterielle Anlagewerte	191	1.620
Abzugsposten Bilanzverlust sowie mat. Neg. Ergebnisse	114	193
Ergänzende Elemente (TIER 2)	140.652	130.453
Ergänzungskapital	40.000	33.123
Nachrangiges Kapital	100.652	97.330
Abzugsposten gem. § 23 Abs 13 BWG	2.375	2.688
TIER 3 (umgewidmetes TIER 2-Kapital)	679	3.268
Vorhandene Eigenmittel nach BWG	340.261	325.693
Erforderliche Eigenmittel nach BWG	239.657	290.962
Überdeckung (EM)	100.604	34.731
Deckungsgrad	141,98 %	112,03 %

	2009	2008
Bemessungsgrundlage Bankbuch (risikogewichtet):	2.781.649	3.405.106
Kernkapitalquote (TIER 1-Ratio)	7,19 %	5,68 %
Eigenmittelquote	12,23 %	9,56 %
Bemessungsgrundlage inkl. Markt- u. operat. Risiko:	2.995.712	3.637.032
Kernkapitalquote (TIER 1-Ratio)	6,68 %	5,32 %
Eigenmittelquote	11,36 %	8,95 %

	2009	2008
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG (Bankbuch)	2.781.649	3.405.106
hievon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis	222.532	272.408
Eigenmittelerfordernis gemäß § 22b BWG (Wertpapierhandelsbuch)	372	2.711
Eigenmittelerfordernis gemäß § 26 BWG (offene Devisenposition)	307	557
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	16.446	15.286
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	239.657	290.962

In der Passivposition "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Mündelgeld-Spareinlagen von TEUR 2.763 (2008 TEUR 3.418) enthalten.

In der Bilanzsumme sind folgende Beträge enthalten, die auf fremde Währung lauten

	TEUR	
	2009	2008
Aktiva	961.068	1.039.118
Passiva	817.877	1.047.960

Der größte Teil des Unterschiedsbetrages in Höhe von TEUR 143.191 ist durch Swap-Vereinbarungen abgesichert.

Hypothekengeschäft gemäß Pfandbriefgesetz:

	TEUR					
	Verbriefte Verbindlichkeiten		Deckungsdarlehen		Überdeckung	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Pfandbriefe	6.633	4.726	109.099	140.469	102.466	135.743
Öffentliche Pfandbriefe	917.776	992.392	1.193.417	1.457.056	275.641	464.664

Mit 15.10.2008 wurde zwischen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ein Treuhand Rahmenvertrag gem. § 2 Abs. 1a, 7 Pfandbriefgesetz abgeschlossen. In dieser Vereinbarung wurden der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG für ihren Deckungsstock Kommunaldeckungsdarlehen in Höhe von TEUR 754.750 (2008: TEUR 830.824) durch die Hypo Alpe-Adria-Bank AG zur Verfügung gestellt.

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG wurden für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in der Höhe von TEUR 725.000 und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der Höhe von TEUR 1.565 als

Anhang

Sicherheit Wertpapiere aus dem sonstigen Umlaufvermögen von TEUR 433.472 sowie Darlehen in Höhe von TEUR 754.310 übertragen.

Für Handelsaktivitäten wurden Wertpapiere als Sicherheit aus dem sonstigen Umlaufvermögen bei diversen Clearing-Stellen in Höhe von TEUR 72.495 hinterlegt.

In der Bilanzposition Forderungen an Kunden sind gem. § 45 Abs. 2 BWG TEUR 25.601 nachrangige Forderungen enthalten sowie in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Nachrangige Forderungen in der Höhe von TEUR 17.886.

Gem. § 64 Abs. 1 Z 1 BWG sind keine Beteiligungen im Leasinggeschäft vorhanden.

Der in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesene aktivierbare Betrag für aktive latente Steuern beträgt TEUR 451 (2008: TEUR 334).

Die Haftung des Landes Kärnten für sämtliche Verbindlichkeiten der Hypo Alpe-Adria-Bank Bank AG, Klagenfurt, ist als Ausfallsbürgschaft gemäß § 1356 ABGB ausgestaltet. Aufgrund der Beurteilung der Europäischen Kommission wurde die ursprünglich zeitlich und betraglich unbegrenzte Haftung des Landes als staatliche Beihilfe im Sinne von Art. 88 EGV beurteilt, was eine Anpassung des Kärntner Landesholding-Gesetzes (K-LHG) erforderlich machte. Nunmehr haftet das Land Kärnten für Verbindlichkeiten der Hypo Alpe-Adria-Bank AG, die vor dem 3. April 2003 eingegangen wurden, weiterhin ohne Einschränkung im Rahmen der Ausfallsbürgschaft gemäß § 1356 ABGB.

Für ab 3. April 2003 bis 1. April 2007 entstandene Verbindlichkeiten der Hypo Alpe-Adria-Bank AG haftet das Land Kärnten insoweit als Ausfallsbürge, als die Laufzeit der Verbindlichkeiten nicht über den 30. September 2017 hinausgeht. Für nach dem 1. April 2007 entstehende Verbindlichkeiten übernimmt das Land Kärnten keine Haftung mehr.

Zum 31. Dezember 2009 bestehen noch Haftungen des Landes Kärnten für befristete und unbefristete Verbindlichkeiten der Hypo Alpe-Adria-Bank AG in Höhe von EUR 1,60 Mrd. (2008: 2,09 Mrd.).

Angaben zum Mutterunternehmen und zur Einbeziehung in den Konzernabschluss (§ 237 Z 12 UGB):

Die Gesellschaft wird mittels Vollkonsolidierung in den nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG, Klagenfurt am Wörthersee einbezogen.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG steht im direkten Eigentum der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, Alpen-Adria-Platz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee. Seit 30. Dezember 2009 werden sämtliche Anteile an der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG von der Republik Österreich gehalten. Mit diesem Datum endet die bisherige Mitzugehörigkeit zur Bayerischen Landesbank (BayernLB), in dessen Konzernabschluss die Hypo Alpe-Adria-Bank AG bis zu diesem Zeitpunkt einbezogen war.

Das oberste Mutterunternehmen des Gesamtkonzerns stellt nunmehr die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG dar. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erfolgt in der Wiener Zeitung sowie unter www.hypo-alpe-adria.com (==> Investor Relations ==> Finanzberichte). Die Offenlegung erfolgt im Firmenbuch sowie an der Adresse der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, Alpen-Adria-Platz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee.

17. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

		TEUR	
		2009	2008
Prüfungskosten für den Abschluss der HBA			
Deloitte	Kosten laufendes Jahr	358	378
	Kosten des Vorjahres im laufenden Jahr	0	18
Aufwendungen für sonstige Leistungen			
Deloitte	Kosten laufendes Jahr	18	22
	Kosten des Vorjahres im laufenden Jahr	0	0
Gesamtleistung		376	418

18. Mitarbeiter

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl auf Basis der Personaljahre gem. § 239 UGB:

	2009	2008
Angestellte	548,66	560,44
Arbeiter	1,78	2,20

Vorschüsse, Kredite und Haftungen für Organe

Die Vorstandsmitglieder haben zum Jahresultimo von der Hypo Alpe-Adria-Bank AG Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 149 erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für ihre Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Hypo Alpe-Adria-Bank AG Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 333 erhalten.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Als Abfertigung und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen hat das Kreditinstitut ohne Auflösungen im Jahr 2009 folgende Beträge aufgewendet:

	TEUR
	2009
Vorstandsmitglieder	136
Leitende Angestellte	123
Sonstige Arbeitnehmer	1.395
Gesamt	1.654

Vom Gesamtaufwand für Abfertigungen und Leistungen entfallen TEUR 180 auf Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen.

Anhang

Aufgliederung der Bezüge für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

	TEUR
	2009
Vorstand	
davon fix	541
davon variabel	5
Aufsichtsrat	7
Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und derer Hinterbliebenen	144
Gesamt	697

Im Berichtsjahr wurden Rückforderungen von Vorstands-Prämien in Höhe von TEUR 53 in der Position Sonstige Vermögensgegenstände bilanziert, welche im Zusammenhang mit der Begebung des Partizipationskapitals der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG bzw. den diesbezüglichen Emissionsbedingungen in 2008 stehen.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind in der Beilage zu diesem Anhang angegeben.

Klagenfurt am Wörthersee, am 16. März 2010

Der Vorstand

VDir. Mag. Kurt Makula e. h.

VDir. Gerhard Salzer e. h.

Organe der Gesellschaft 1. Jänner bis 31. Dezember 2009

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Franz Pinkl, Ternitz seit 03.06.2009

Dr. Tilo Berlin, Klagenfurt bis 30.04.2009

Stell. Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Dipl.Kfm. Andreas Dörhöfer, Klagenfurt seit 03.06.2009

DI Božidar Špan, Klagenfurt vom 12.03.2009 bis 03.06.2009

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Mag. Wolfgang Peter, Breitenbrunn

DI Božidar Špan, Klagenfurt seit 29.01.2009

Anton Knett, MBA, Klagenfurt seit 03.06.2009

Dipl.Kfm. Andreas Dörhöfer, Klagenfurt bis 03.06.2009

Dr. Siegfried Grigg, Graz bis 18.01.2010

Dipl.-Ing. Dr. Gerd Penkner, Klagenfurt bis 08.02.2010

Mag. Paul Kocher, Wien bis 31.05.2009

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsendet:

Mag. Klaus Jernej, Vorsitzender, Klagenfurt

Werner Müller, Klagenfurt

Peter Quinesser, Klagenfurt

Ursula Van Overbeek, Klagenfurt

Staatskommissär:

Mag. Angelika Schlögel, Wien

Staatskommissär-Stellvertreter:

Dr. Monika Hutter, Wien

Treuhänder:

Dr. Josef Wogrin, Klagenfurt

Treuhänder-Stellvertreter:

Mag. Maria Hacker-Ostermann, Graz

Vorstand:

Mag. Kurt Makula, Wölfnitz/Klagenfurt

Gerhard Salzer, Maria Saal/Klagenfurt ab 01.02.2009

Mag. Ernst Eberhard, Wien bis 30.04.2009

Mag. Susanne Althaler, Wien bis 31.01.2009

Anlagespiegel Hypo Alpe-Adria-Bank AG

Anlagegut	Anschaffungskosten 01.01.2009	Zugänge 2009	Abgänge 2009
Pos. 2			
Schuldtitel öffentlicher Stellen			
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	16.184.491,96	49.700,00	7.000.000,00
Pos. 3			
Forderungen an Kreditinstitute			
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Pos. 4			
Forderungen an Kunden			
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	317.453.983,66	80.873.530,92	10.850.202,32
Pos. 5			
Schuldversch. und andere festverzins. Wertpapiere			
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	364.617.385,53	3.736.860,00	7.461.783,44
Pos. 7			
Beteiligungen	9.557.051,90	0,00	312.538,04
Pos. 8			
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.394.279,25	0,00	7.985.002,00
Pos. 9			
Immat. Vermögensgegenst. des Anlagevermögens	8.833.317,00	84.713,98	7.076.302,73
Pos. 10			
Sachanlagen	39.631.755,00	1.246.808,29	6.550.751,37
Gesamtsumme	764.672.264,30	85.991.613,19	47.236.579,90

Die Zugänge in der Pos. 2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und in der Pos. 5 Schuldversch. und andere festverzins. Wertpapiere betreffen ausschließlich Umwidmungen aus dem Umlaufvermögen in das Finanzanlagevermögen.

Umbuchungen 2009	Anschaffungskosten 31.12.2009	kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008	Abschreibungen 2009
0,00	9.234.191,96	234.191,96	9.000.000,00	16.184.491,96	234.191,96
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	387.477.312,26	0,00	387.477.312,26	317.453.983,66	0,00
0,00	360.892.462,09	224.019,02	360.668.443,07	364.617.385,53	224.019,02
0,00	9.244.513,86	3.144.816,66	6.099.697,20	9.405.741,90	2.993.506,66
0,00	409.277,25	145.343,66	263.933,59	8.394.279,25	145.343,66
0,00	1.841.728,25	1.650.453,05	191.275,20	1.620.453,00	1.513.891,78
0,00	34.327.811,92	20.707.965,34	13.619.846,58	14.710.790,00	1.825.213,62
0,00	803.427.297,59	26.106.789,69	777.320.507,90	732.387.125,30	6.936.166,70

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank AG, Klagenfurt für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt des Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Hypo Alpe-Adria-Bank AG zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass der Vorstand bei der Beurteilung des Fortbestands des geprüften Kreditinstituts von der Annahme ausgeht, dass die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG (Muttergesellschaft) eine positive Fortbestandsprognose hat, wobei die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung auf Grund der aktuellen weltweiten Finanzkrise sowie der regional besonders ausgeprägten Wirtschaftskrise mit hohen Unsicherheiten behaftet ist und vor allem von der im Umstrukturierungsplan enthaltenen weiteren Kapitalzufuhr zur Stärkung der konzernweiten Eigenmittelbasis in Höhe von EUR 600 Mio bis 30. Juni 2010 abhängig ist. Insoweit ist der Fortbestand der geprüften Gesellschaft in unmittelbarem Konnex mit dem Fortbestand und der Umstrukturierung der gesamten Gruppe zu sehen. Auf die diesbezüglichen Ausführungen im Anhang wird verwiesen.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 16. März 2010

Deloitte Wirtschaftsprüfungs GmbH

ppa Dr. Bernd Odvarka e. h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Erich Kandler e. h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrates der Hypo Alpe-Adria-Bank AG

Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand im Berichtsjahr 2009 im Rahmen von fünf Aufsichtsratssitzungen in mündlicher und schriftlicher Form über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in allen Sitzungen anhand eines ausführlichen Berichtes über die wesentlichen Angelegenheiten der Geschäftsführung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens informiert. Die dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte wurden überprüft und mit dem Vorstand behandelt.

Der Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank AG zum 31.12.2009 einschließlich Anhang und der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2009 wurden von der zum Bankprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Deloitte Wirtschaftsprüfungs GmbH, FN 36059d, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsausschuss der Hypo Alpe-Adria-Bank AG hat sich intensiv mit der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses befasst. Er hat sich durch Einsicht in die Unterlagen und Fragen an den Bankprüfer ausreichend informiert, sodass der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen hat, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in seiner Sitzung vom 23. März 2010 gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Weiters hat der Aufsichtsrat den Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des im Jahresabschluss 2009 ausgewiesenen Bilanzgewinnes gebilligt.

Klagenfurt am Wörthersee, am 23. März 2010

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
Gen.Dir. Franz Pinkl e. h.

Gewinnverteilungsvorschlag

Beschlussfassung über die Verteilung des im Jahresabschluss 2009 ausgewiesenen Bilanzgewinnes:

Der Vorsitzende trägt den Vorschlag des Vorstandes über die Verteilung des Bilanzgewinnes vor und stellt den Antrag, in Entsprechung des vom Aufsichtsrat gebilligten Vorschlages des Vorstandes, den ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von EUR 0,00 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die nachfolgende Abstimmung ergibt die einstimmige Annahme des Antrages.

Klagenfurt am Wörthersee, am 23. März 2010

Der Vorstand

VDir. Mag. Kurt Makula e. h.

VDir. Gerhard Salzer e. h.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 16. März 2010

Der Vorstand

VDir. Mag. Kurt Makula e. h.

VDir. Gerhard Salzer e. h.

Standorte und Adressen Hypo Alpe-Adria-Bank AG

Headquarter

Hypo Alpe-Adria-Bank AG

Alpen-Adria-Platz 1
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel. +43 (0) 50202-0
Fax +43 (0) 50202-3000
austria@hypo-alpe-adria.com

Filiale Domgasse

Domgasse 5
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel. +43 (0) 50202-0

Filiale Alpe-Adria-Zentrum

Alpen-Adria-Platz 1
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel. +43 (0) 50202-0

Filiale Baumbachplatz

Baumbachplatz 2
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel. +43 (0) 50202-6100

Filiale Nord

Feschnigstraße 7
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel. +43 (0) 50202-6800

Servicestelle Landeskrankenhaus

Landeskrankenhaus
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel. +43 (0) 50202-6850

Filiale Völkermarkt

Hauptplatz 27
9100 Völkermarkt
Tel. +43 (0) 50202-6250

Filiale St. Veit/Glan

Platz am Graben 3
9300 St. Veit/Glan
Tel. +43 (0) 50202-6750

Filiale Velden

See Corso 4/Gemonaplatz
9220 Velden
Tel. +43 (0) 50202-5707

Filiale Villach

Ossiacher Zeile 9
9500 Villach
Tel. +43 (0) 50202-6300

Filiale Feldkirchen

Tiebelzentrum, 10.-Oktober-Straße 17
9560 Feldkirchen
Tel. +43 (0) 50202-6700

Filiale Hermagor

Gasserplatz 1
9620 Hermagor
Tel. +43 (0) 50202-6200

Filiale Spittal/Drau

Neuer Platz 19
9800 Spittal/Drau
Tel. +43 (0) 50202-6150

Filiale Wolfsberg

Herrengasse 1
9400 Wolfsberg
Tel. +43 (0) 50202-6400

Filiale Reding

St. Stefaner Straße 8
9400 Wolfsberg
Tel. +43 (0) 50202-5150

Filiale St. Michael

St. Michael 26
9411 St. Michael
Tel. +43 (0) 50202-5050

Filiale St. Margarethen

Weißbachstraße 50
9412 St. Margarethen
Tel. +43 (0) 50202-5100

Filiale St. Gertraud

St. Gertraud 74
9413 St. Gertraud
Tel. +43 (0) 50202-6500

Filiale St. Paul

Hauptstraße 18
9470 St. Paul
Tel. +43 (0) 50202-6450

Landesgeschäftsstelle Wien

Palais Equitable
Stock im Eisen-Platz 3
1010 Wien
Tel. +43 (0) 50202-6900

Landesgeschäftsstelle Salzburg

Hellbrunnerstraße 9A
5020 Salzburg
Tel. +43 (0) 50202-5207

Für den Inhalt verantwortlich

HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Alpen-Adria-Platz 1

Tel. +43 (0) 502 02-0

Fax +43 (0) 502 02-3000

austria@hypo-alpe-adria.com

www.hypo-alpe-adria.at

Impressum:

Herausgeber des Geschäftsberichtes: Hypo Alpe-Adria-Bank AG, Alpen-Adria-Platz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee. Beratung und Text: PLEON Publico, Public Relations & Lobbying GmbH. Grafisches Konzept und Gestaltung: Wien Nord. Satz: Frischzellen. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größten Sorgfalt erstellt und Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

